Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. **Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł**
Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

68. Jahrgang — Freitag, den 7. Juni 1929 — Nr. 128

Die „Unterdrückung“ in Preußen.

5 000 Mark für ein polnisches Theater

Der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien hat für das polnische Theater in Oberschlesien eine Unterstützung von 5000 Mark gewährt. Diese Unterstützung ist um so beachtlicher, als vom polnischen Staate bisher dem deutschen Theater in Polnisch-Oberschlesien keinerlei Unterstützungen gewährt worden sind, obwohl das deutsche Theater in Polnisch-Oberschlesien mit Rücksicht auf die Stärke der deutschen Minderheit weit eher einen Anspruch auf staatliche Unterstützung hätte als das polnische Theater in Deutsch-Oberschlesien, wo die polnische Minderheit nur einen ganz geringen Prozentsatz der Gesamtbevölkerung darstellt.

Zum Oppelner ersten Prozeß.

Ordinäre Angriffe der polnischen Presse.

Der Warschauer **„Kurjer Poranny“**, der sich in den letzten Wochen aus Mangel an positiven Erkenntnissen besonders deutschfeindlich gebärdet, gibt seinem Bericht über die Oppelner Verhandlung die Ueberschrift: „Wie die Deutschen strafen“ und versieht ihn mit folgendem Kommentar: „In Anbetracht des klaren Beweises, daß die Oppelner Exzesse von Organisationen vorbereitet und von Kampftruppen ins Werk gesetzt worden waren, ist sowohl der Prozeß, als auch das Urteil eine ordinär regissierte Komödie“. —

Wir überlassen dem Warschauer Blatt seinen ordinären Ton, in dem wir ihm nicht zu antworten vermögen und wünschten nur, daß in Kattowitz alle die ungezählten Attentäter, die mit richtigen Bomben gegenüber Deutschen hantierten, auch nur annähernd so streng bestraft würden, wie es jetzt im ersten Teil der Oppelner Prozesses mit den jugendlichen Werfern von Stinkbomben geschah. Wohl gemerkt: der zweite ernstere Teil des Prozesses steht noch aus.

Der Vorname braucht nicht geändert zu werden!

Eine interessante gerichtliche Entscheidung.

Ein in Tarnowitz ansässiger Kaufmann erhielt — der „Kattowitzer Zeitung“ zufolge — vor längerer Zeit ein Strafmandat über 10 Zloty zugestellt weil er sich weigerte, auf seinem Firmenschild auf Grund einer Aufforderung die Bezeichnung August in Augustin zu verwandeln. Gegen dieses Strafmandat legte der Kaufmann, der nicht einsah, daß man ihn zwingen kann, seinen Namen zu ändern, Protest ein und verlangte gerichtliche Entscheidung. So kam es nun zum Termin. Bei diesem verteidigte sich der angeklagte Kaufmann damit, daß niemand imstande sei, seinen durch die Taufe festgesetzten und in den späteren Jahren überall anerkannten Namen August in Augustin zu ändern. Das Gericht entschloß sich schließlich, den Kaufmann freizusprechen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse aufzuerlegen.

Dr. Stresemann fährt nach Madrid.

Reichsaußenminister Stresemann wird heute in Begleitung seiner Gattin, des Staatssekretärs in der Reichskanzlei Dr. Pünder, des Ministerialdirektors Zechlin und des vortragenden Legationsrates Redlhammer die Reise nach Madrid zur Tagung des Völkerbundsrates antreten. Der deutsche Außenminister wird sich morgen einge Stunden auf der deutschen Botschaft in Paris aufhalten und, wie es in der Natur der Sache liegt, wahrscheinlich auch mit den deutschen Sachverständigen, besonders mit Dr. Schacht, Fühlung nehmen.

Um Czechowicz.

ly. **Warschau**, 5. Juni.

Die Untersuchung im Prozeß gegen den ehemaligen Finanzminister Czechowicz hat wiederum eine Verzögerung erfahren, da der Untersuchungsrichter Zaleski inzwischen schwer erkrankt ist. Kurz von seiner Erkrankung hat Zaleski das Verhör der Minister Sktadkowski und Kwiatkowski als Zeugen abgelehnt. Die nationaldemokratische Presse verbreitet das Gerücht, daß die Untersuchung gegen Czechowicz niedergeschlagen werden soll, was jedoch von amtlicher Seite kategorisch dementiert wird.

Die Ausschreitungen in Lemberg.

Scharfe Maßnahmen.

ly. **Warschau**, 5. Juni.

Wie aus Lemberg gemeldet wird, haben die dortigen Studenverbindungen einen Streik proklamiert, der gegen den Lemberger Starosten gerichtet ist. In ihrem Streikmanifest verlangen die Studenten die sofortige Freilassung der verhafteten 31 Akademiker, ferner die Zurücknahme der Worte des Starosten, der es gewagt hatte, die jugendlichen Ausschreitungen einen Schurkenstreich zu nennen.

Alle verhafteten Studenten sind dem Staatsanwalt des Bezirksgerichts zur Verfügung gestellt worden. Sie werden wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, wegen Störung der öffentlichen Ruhe, sowie wegen Antastung fremden Eigentums zur Verantwortung gezogen werden. Die gerichtliche Verhandlung soll bereits in nächster Zeit stattfinden.

Die Verwaltung der jüdischen Lemberger Gemeinde hat gestern abend einen Aufruf an die jüdische Bevölkerung erlassen, in dem sie zur Ruhe auffordert und gleichzeitig bemerkt, daß alle Ruhestörungsversuche von seiten der Studenten durch die Behörden im Keime erstickt werden würden.

Die polnische und jüdische Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Lemberger Judenpogrom und stellt hierbei übereinstimmend einen politischen Hintergrund der studentischen Ausschreitungen fest. Das Regierungsorgan, der **Głos Prawdy“**, bemerkt ausdrücklich, **daß die bisherige Untersuchung in keiner Weise eine Schuld auf jüdischer Seite ergeben habe und die Exzesse lediglich auf die Hetze des Lemberger nationaldemokratischen Organs zurückführt**, erklärt hierzu, daß es als sicher angenommen werden könne, daß man es mit einer organisierten Aktion zu tun habe, die unter dem Protektorat der Nationaldemokratie steht, die pseudo-patriotische oder religiöse Lösungen für ihre politische Aktion anwende.

Diese Aktion sei nicht einmal gegen die Juden als solche gerichtet, sondern habe lediglich zum Ziele, Unruhe im Lande zu stiften. Die Quelle der Lemberger Ausschreitungen sei einzig der Wunsch der Nationaldemokraten gewesen, **um Polen herum eine Atmosphäre der Unruhe mit allen ihren Konsequenzen, sowohl in politischer, als auch finanzieller Beziehung, hervorzurufen.**

Auch der jüdische **„Hajnt“** erblickt in den Lemberger Vorfällen politische Hintergründe und erklärt, daß es keinem Zweifel unterliege, daß die „Nationalhelden“ aus der nationaldemokratischen Schule gleichzeitig auch in das gegenwärtige Regime zielten. Es sei andererseits klar, daß diese nationalistischen Studenten durch ihre Taten Lemberg und ganz Ostgalizien in einen siedenden Kessel entfesselter nationaler Leidenschaften verwandelten. Dieselben Akademiker, die sich im Oktober v. Js. an den Ukrainern „gerächt“ haben, haben sich nun an den Juden „gerächt“, obwohl diese der allgemeinen Meinungen nach ein staatserhaltendes Element darstellten, und obwohl die jüdischen Führer eine sehr gemäßigte jüdisch-nationale Politik betrieben.

Solidarität.

Posen, 6. Juni. Der **„Kurjer Pozn.“** veröffentlicht folgendes Kommunikat des Posener Studentenkomitees: „Das Posener Studentenkomitee hat nach Empfang der Nachricht von den Vorfällen in Lemberg und der Proklamierung eines Generalstreiks an den Hochschulen dieser Stadt als oberste Vertretung der Posener Studentenschaft sogleich eine Depesche an das Lemberger Studentenkomitee gerichtet, in der es im Namen der Posener Studentenjugend seine volle Solidarität mit der Stellungnahme der Lemberger Studenten und warme Anerkennung zum Ausdruck bringt. Zugleich hat das Komitee mitgeteilt, daß es leider keine weitergehenden Schritte zur Bekundung der Solidarität mit den Lemberger Kollegen unternehmen kann, weil das akademische Schuljahr in Posen wegen der Landesausstellung bereits am 30. April geschlossen worden ist.

Unfug.

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 6. Juni.

Die amtliche Untersuchung über die Lemberger Vorfälle soll, dem **„Głos Prawdy“** zufolge, ergeben haben, daß eine Schuld auf jüdischer Seite nicht bestanden habe. Damit wird die politische Bedeutung der Ausschreitungen in den Vordergrund gerückt. Die Lemberger Studenten gehen in aller Schärfe gegen die Behörden vor, besonders gegen den Starosten Klotz wegen eines abfälligen Ausspruchs über den moralischen Wert des Judenpogroms. Die Studenten veranstalteten trotz des Demonstrationsverbots große Umzüge, wobei sie einen Holzklotz auf einem Karren vor sich schoben, um die Person des Starosten lächerlich zu machen. Nach längerem Kampfe gelang es der Polizei, den Studenten den Klotz abzunehmen. Sie hatten aber noch einen zweiten Klotz zur Stelle, den sie an einer Straßenlaterne aufknüpften. Nachdem dieser von der Polizei beseitigt worden war, wurde ein dritter Klotz auf einem Scheiterhaufen verbrannt, wobei die Studenten im Takte eines Trauermarsches das Lied der ersten Brigade absangen. Die Lemberger Studenten haben einen Hochschulstreik zum Protest gegen die Behörden beschlossen und mit Gewalt die Abhaltungen von Vorlesungen und Examinas verhindert. Gleichzeitig haben sie sich mit den übrigen Hochschulen Polens in Verbindung gesetzt, um einen Generalstreik der Studenten zu proklamieren. In diesem Zusammenhang befürchtete man gestern in Warschau judenfeindliche Ausschreitungen. Die Polizei hatte daher die jüdisch-akademischen Gebäude durch starke Posten geschützt.

Der Ausbruch des Vesuvs.

Der Feuersee.

Nach beim Berliner Vulkan-Institut Emanuel Friedländer, einer privaten Stiftung zur Observierung vulkanischer Erscheinungen, eingelaufenen Nachrichten ist der Vesuv seit gestern mitternacht in Tätigkeit. Zunächst waren starke Eruptionen unter weitgehender Zerstörung des kleinen Zentralkegels zu beobachten. In den Dienstag-Morgenstunden kam die Lava zum Durchbruch. Sie fand Abfluß in das Tal des Inferno.

Der Lavastrom hat gestern nachmittag die ersten Häuser des Dorfes Terzigno erreicht. Der Strom bewegt sich sehr langsam abwärts. Militär aus Portici ist in Terzigno eingetroffen, um den Einwohnern bei der Rettung ihrer Habseligkeiten behilflich zu sein. Alle Häuser des Dorfes sind geräumt worden. Vorläufig hofft man jedoch noch, daß der größte Teil der Ortschaft verschont bleiben wird.

Ein anderer Lavastrom hat sich in das Vico-Tal abgezweigt und bewegt sich langsam in Richtung auf Logge.

*

Mailand, 5. Juni.

Der Vesuv war in der Nacht zum Montag in lebhaftere Tätigkeit getreten. Zunächst hatte es den Anschein, daß diese Eruption das gewohnte Ausmaß der Frühjahrsausbrüche nicht überschreiten würde. Das war jedenfalls die Auffassung des Direktors des Vesuv-Observatoriums, Prof. Molladros, der daran die Vermutung knüpfte, daß der Ausbruch innerhalb weniger Tage zu Ende sein würde. Seine Annahme hat sich aber nicht bestätigt, sondern die Eruption verstärkte sich im Laufe der vorletzten Nacht. Der Eruptionskegel, der sich innerhalb des Kraters im vergangenen Jahre gebildet hatte, ist vollkommen in sich zusammengestürzt, und an seiner Stelle hat sich ein feuriger See gebildet, der einen Durchmesser von 70 Metern haben soll.

Neapel, 6. Juni. (R.) **Der Lavaerguß des Vesuv ist im Abnehmen begriffen.**

Japanischer Passagierdampfer durch Feuer zerstört.

Tokio, 6. Juni. (R.) **Ein japanischer Dampfer mit 700 Passagieren an Bord soll auf der Fahrt nach Kamschatka durch Feuer zerstört worden sein. Einzelheiten sind nicht bekannt.**

Der Devey-Bericht.

ly. **Warschau**, 4. Juni.

Der genaue Rapport des amerikanischen Finanzkontrolleurs Devey, dessen die Investitionen betreffenden Teil wir bereits vor einigen Wochen unseren Lesern zur Kenntnis zu geben in der Lage waren, liegt nunmehr vor. Im ersten Teil des umfangreichen Berichts bespricht Devey die Ausführung des Stabilisierungsplanes und stellt fest, daß sämtliche Einnahmequellen im Jahre 1928/29 bedeutend ergiebiger waren, als präliminiert worden war, so daß die Einnahmen den Voranschlag um 13 Prozent überstiegen. Im einzelnen stiegen die Einnahmen gegenüber dem Vorjahre

bei den Zöllen um 29 Prozent,
bei der Industriesteuer um 30 Prozent,
bei der Einnahmesteuer um 67 Proz.

Auch die Einkünfte aus den staatlichen Monopolen sind gestiegen, insbesondere beim Spiritus- und Tabakmonopol, während die Staatsunternehmen an den Fiskus weniger als im Vorjahre abgeführt haben, was auf die Befreiung der Eisenbahnen, von der Ueberweisung der Ueberschüsse an den Staat zurückzuführen ist. Trotzdem sind die Ausgaben im Jahre 1928/29 um 280 216 000 Złoty größer gewesen, als veranschlagt worden war, da im Laufe des Jahres eine Reihe von Zusatzkrediten eröffnet werden mußte.

Charakteristisch für das vergangene Haushaltsjahr waren große Ausgaben für Investitionszwecke, die bisher sich auf 422 Millionen belaufen, und die aller Wahrscheinlichkeit nach, wie man aus den nachträglich erteilten Krediten urteilen kann, sich insgesamt viel höher beziffern werden. Devey weist ferner darauf hin, daß die von der Regierung eingebrachten Steuervorschläge während der Sejmsession nicht an die Tagesordnung gelangt seien, und daß sofort nach der Verabschiedung des Haushalts die Session geschlossen wurde — einen gewissen Tadel an die Adresse der Regierung wird man hieraus ohne weiteres herauslesen können.

Einen längeren Abschnitt widmet Devey der Zollpolitik, mit der er ebenfalls nicht einverstanden zu sein scheint. Trotz der erfolgten Zollvalorisierung, die zum Teil, wie erinnerlich, sogar 72 Prozent betrug, sei nämlich die Einfuhr im Laufe von nur 10 Monaten um 10 Prozent gestiegen gegenüber dem Vorjahre, so daß die Zollerhöhung den Import der sogen. Luxus- und Halbluxuswaren, die in Polen nicht hergestellt werden, nicht betroffen hat.

Was die allgemeine Wirtschaftslage betrifft, so hat sie in den ersten drei Monaten des Berichtsjahres eine gewisse Abschwächung der Aktivität erlitten. Hierzu haben die atmosphärischen Verhältnissen beigetragen, vor allem zum Schaden der Landwirtschaft. Auch der Handel und die Industrie haben eine fühlbare Verschlechterung zu verzeichnen gehabt. Die Arbeitslosigkeit ging zwar im Februar in der Metall- und Grubenindustrie zurück, stieg jedoch in der Textil- und Bauindustrie, deren allgemeiner Stillstand übrigens auch einen Rückgang des Eisen- und Stahlhandels verursacht hat. Die Aufträge, die vom Eisensyndikat verteilt wurden, wiesen einen Rückgang um 50 Prozent gegenüber Januar auf. Besser sei die Lage in der Metall- und chemischen Industrie gewesen. Im Holzhandel herrscht — mit Ausnahme einzelner Artikel — völliger Stillstand. Die Textilindustrie hat unter Schwierigkeiten zu kämpfen.

Auf den Binnenmarkt übergehend, stellt Devey die außerordentliche Vorsicht einzelner Banken fest, so daß zahlreiche Kreditsuchende ihren Bedarf bei privater Seite decken mußten. Der private Diskontsatz ist daher auch in Warschau auf 3 Prozent, in Lodz sogar auf 3,5 Prozent monatlich gestiegen.

Abschließend erklärt Devey, daß die allgemeine Lage im ersten Quartal im Zeichen des überaus schweren Winters gestanden habe; die Industrie besitze kein angesammeltes Betriebskapital und auch keine Reserven, so daß die Verkehrs-Unterbrechungen auf das Steigen des Diskontsatzes und der Wechselproteste großen Einfluß genommen hat — ein Zustand, der sowohl für die Industrie als auch für den Handel überaus schädlich ist. Nur ein Ausweg aus diesem Zustand sei möglich: das Ansammeln von Kapital und Reserven.

Mit diesem guten Rat schließt der amerikanische Berater seinen Bericht.

Getreide- und Verpflegungspolitik.

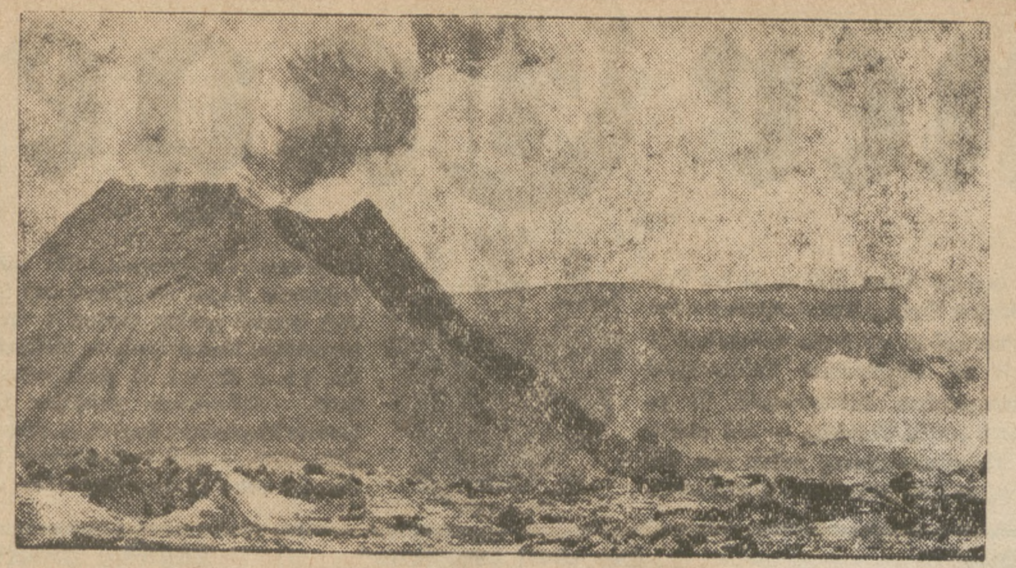
Warschau, 4. Juni.

Die offiziöse „Epoka" dementiert heute das Gerücht über den bevorstehenden Rücktritt des Abteilungschefs im Innenministerium, Schwalbe, des maßgebenden Beamten für die polnische Getreide- und Verpflegungspolitik. Im Zusammenhang mit den letztens von gewisser Seite aufgenommenen Angriffen gegen die Verpflegungspolitik der Regierung, erklärt weiter die „Epoka", daß alle diese Angriffe völlig unbegründet seien und führt als Beweis folgende Tatsachen an:

Zum ersten Male seit 10 Jahren sei es in diesem Jahre gelungen, im Frühling eine Getreideeinfuhr aus dem Auslande zu vermeiden. Bisher wurde nämlich alljährlich nach der Erntezeit das polnische Getreide zu billigen Preisen nach dem Auslande exportiert, um dann im Frühjahr zu erheblich höheren Preisen, die manchmal 100 % höher waren als die Exportpreise, wieder nach Polen importiert zu werden, wodurch eine bedeutende Belastung der polnischen Handelsbilanz entstand. Die Abschaffung dieses Mißstandes in diesem Jahre habe man nicht nur dem allgemeinen Sturz der Getreidepreise zu verdanken, sondern vor allem der Errichtung von Getreidereserven. Es sei nun klar, daß die Getreidevermittler mit einem derartigen Stand der Dinge nicht sehr zufrieden seien, doch dies vermindere keineswegs das Verdienst der Regierung, deren Maßnahmen sich schon in der breiten Oeffentlichkeit bemerkbar machten, da die Bevölkerung in diesem Jahre bedeutend niedrigere Preise für Brot zahle als in denselben Monaten der Vorjahre.

Der Weltrekord der Rohrbach-Romar.

In Flug-Weltrekorden war Deutschland in den letzten Jahren stets führend. Mit der jetzt erfolgten Anerkennung des Weltrekordes der „Rohrbach-Romar", die 6540 Kilogramm Nutzlast über 2000 Meter hoch geflogen hat, ist Deutschland in den Besitz eines neuen Weltrekordes gelangt. Damit erhöht sich die Zahl der Flug-Weltrekorde, die in Händen Deutschlands sind, auf 30, demgegenüber die Vereinigten Staaten von Amerika mit nur 19 Weltrekorden an zweiter Stelle folgen.



Ausbruch des Vesuvs.

Der noch nicht erloschene Vulkan Vesuv im Golf von Neapel, der im Jahre 79 v. Chr. die römischen Ortschaften Pompeji und Herkulaneum unter seinen Lavamassen begrub, ist wieder in starker eruptiver Tätigkeit. Zahlreiche Ortschaften in der Umgebung sind durch die riesigen Lavaströme, die dem Krater des Vulkans entströmen, bedroht. Die Ortschaft Terzigno mußte bereits geräumt werden. — Unser Bild zeigt den Hauptkrater des Vesuvs; rechts auf dem Bergkamm ist das Gebäude des Observatoriums zu sehen.

Macdonald und sein Programm.

Die Annahme der Regierungsbildung.

Macdonald traf heute morgen um 11.04 Uhr im Automobil im Schlosse Windsor ein und wurde sofort in das Krankenzimmer des Königs geführt. Der König beauftragte ihn mit der Kabinettsbildung, und Macdonald nahm den Auftrag an. Kurz nach 12 Uhr verließ er das Schloß wieder und kehrte nach London zurück, um hier an der für heute nachmittag einberufenen Sitzung des Exekutivausschusses der Arbeiterpartei teilzunehmen.

*

Paris, 5. Juni.

Macdonald hat dem Korrespondenten des „Petit Parisien" ein Interview gegeben, aus dem folgendes wiedergegeben zu werden verdient:

In die Fragen der auswärtigen Politik, führte er aus könne er im einzelnen noch nicht eintreten. „Vor fünf Jahren sind wir aus der Regierung ausgeschieden, und bevor ich unser Programm in festere Formen fassen kann, müssen wir die Dokumente des Auswärtigen Amtes über diese Periode studieren. Aber was ich schon jetzt sagen kann, ist dies, daß wir sofort und zweifellos in eine **praktische Politik der Abrüstung und des Friedens** eintreten werden. Für diese Politik appellieren wir an die Hilfe aller europäischen Staaten. Wir zählen vor allem und besonders auf die Unterstützung Frankreichs.

Man darf nicht vergessen, daß in den kommenden Verhandlungen über diese Fragen und besonders über die Sicherheitsfragen der Kellogg-Pakt einen Markstein bildet und eine völlig neue Situation schafft. Frankreich hat diesen Pakt gezeichnet, und ich bin sicher, daß es bereit ist, ihn in seinem vollen Sinne und in allen seinen Konsequenzen auszuführen." Jedenfalls trete seine (Macdonalds) Regierung mit freien Händen in die in Aussicht genommenen Verhandlungen ein und sie betrachtet die Situation nicht von der Vergangenheit aus, sondern lediglich unter dem Gesichtspunkte der Gegenwart und der Zukunft.

Die Sozialisten würden in gleichen Geiste wie 1924 an die Fragen herantreten, in dem Geiste der herzlichen Sympathie und des Verstehens, der seitdem sich nicht geändert habe. **Es handele sich nicht um eine Entente oder um Allianzen.** Diese entsprächen einer völlig überwundenen Geistesrichtung. Man müsse eine völlig neue Aera der europäischen Zusammenarbeit herbeiführen. Es dürfe keine Rivalitäten und keine Vereinbarungen für oder gegen die einen oder die anderen geben, ebensowenig mehr Geheimdiplomatie.

Von all dem habe man genug. Man brauche Luft, Licht und guten Willen in den Beziehungen zwischen den Völkern. Reparations- und Schuldenfrage dürfe man nicht zusammenwerfen. Das seien zweifellos verschiedene Probleme. Was die Schuldenfrage anbetrifft, so würden die Vereinigten Staaten darin ein großes Wort mitzusprechen haben. Man würde die Diskussion darüber auf neuer Grundlage aufnehmen. Ueber die Schulden- ebenso wie **über die Abrüstungsfrage werde man sich sofort mit Hoover in Verbindung setzen** und im engen Einvernehmen mit ihm arbeiten. Frankreich gegenüber bringe er seine Wünsche herzlicher Zusammenarbeit zum Ausdruck. Frankreich sei ein Kamerad und ein Führer auf dem gemeinsamen Weg aller Völker zum Frieden.

Thomas wird Arbeitsminister.

London, 6. Juni. (R.) **Das Arbeiterblatt „Daily Herald" teilt mit, daß der Führer der Eisenbahner, S. H. Thomas, im neuen Kabinett die Bearbeitung des Arbeitslosenproblems übernehmen wird. In der Presse war vielfach angenommen, daß Thomas als Staatssekretär ausersehen worden sei.**

Der Bericht der Reparationssachverständigen.

Die Frage der Unterzeichnung und Veröffentlichung.

Paris, 6. Juni. (R.) Die „Chicago Tribune" berichtet: Der französische und der englische Text des Berichts der Sachverständigen wird wohl kaum vor Freitag nachmittag vollständig vorliegen. Man beschäftigte sich zurzeit auch mit der Frage, in welcher Reihenfolge die Unterstützung vor sich gehen solle. Man nimmt an, daß nicht Owen Young als Vorsitzender, wie man erwarten konnte, als erster unterzeichnet, daß vielmehr die Reihenfolge der Länder nach dem französischen Alphabet maßgebend sein werde und daß also die Delegierten Deutschlands zuerst unterzeichnen würden. Weiter erörtert man die Frage der Veröffentlichung des Berichts. Man sucht darüber Klarheit zu schaffen, ob eine Abschrift des Berichts der Reparationskommission, den Botschaften und Gesandtschaften der kleinen Gläubigermächte übermitteln werden soll, die an der Frage der Verteilung interessiert sind. Allgemein wird angenommen, daß der Bericht noch am Abend des Tages der Unterzeichnung der Presse übergeben werde.

Die Verteilung der Younganuitäten

Paris, 6. Juni. (R.) **Der „Petit Parisien" will berichten können, daß die Verteilung der Durchschnittsannuität des Youngplanes von 1988,8 Millionen Reichsmark unter die Gläubigerstaaten in dem Bericht der Sachverständigen festgesetzt wird für Frankreich auf 1039, Großbritannien 418, Italien 211, Belgien 115, Vereinigte Staaten 66, Japan 13 Millionen Reichsmark. Der Rest werde mit verschiedenen Prozentsätzen auf Südslawien, Rumänien, Griechenland Polen und Portugal verteilt.**

Vorbereitungen.

ly. **Warschau**, 4. Juni.

Das Abendblatt „ABC" weiß über eine sensationell wirkende Berliner Reise des Obersten Koc zu berichten, der bekanntlich vor einiger Zeit die Leitung des Organs der Oberstenregierung „Glos Prawdy" übernommen hat. Koc soll in Berlin die deutschen Presseverhältnisse und insbesondere die Einrichtungen der Ullstein-Organisation studiert haben. Koc beabsichtigte nämlich — wie ABC weiter mitteilt — eine durchgreifende Neuorganisierung der Sanierungspresse vorzunehmen, um, nach dem Beispiel der zentralen Ullstein-Redaktion in Berlin, die ihre Informationen an eine Reihe von Provinzzeitungen weitergibt, einen großzügigen Nachrichten- und Artikeldienst für die gesamte polnische Regierungspresse einzurichten, der von einer Warschauer Zentralstelle geleitet werden soll. In diesem Zusammenhang wird auch von der Gründung einer weiteren überaus groß angelegten Regierungszeitung in Warschau gesprochen, die ganz besonders populär gehalten und den breiten Bevölkerungskreisen zugeführt werden soll.

Auch der Pressefeldzug, der, wie es scheint, mit Hilfe der neuen Presseorganisation geführt werden soll, die dem Sanierungslager wenig Sympathien entgegenbringen, gehört zu dem Kapitel der Vorbereitung für die Neuwahlen.

Besuch.

Warschau, 6. Juni. Ein englisches Flottengeschwader wird nach einem Besuch in Kopenhagen auch in Gdingen einlaufen, um sich dann weiter nach Riga, Reval und Helsingfors zu begeben.

Max Kretzer.

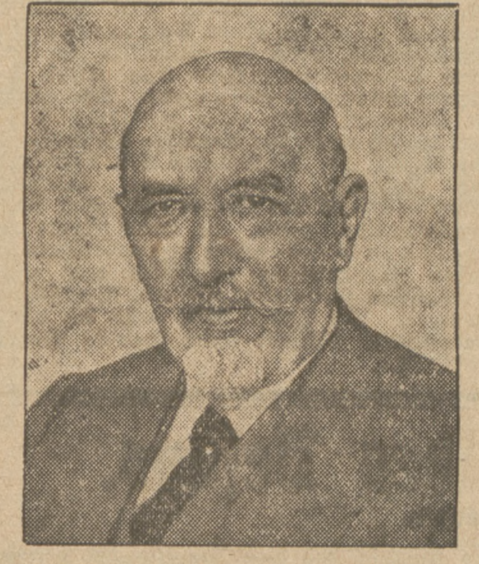
Zum 75. Geburtstage des Dichters; 7. Juni 1929.

Von Stephanie Feuchtwanger.

(Nachdruck verboten.)

Carl Bleibtreu, der Verkünder und Geschichtsschreiber jener literarischen Revolution der siebziger Jahre, der Schöpfer des Buches „Revolution der Literatur", sprach zu diesen Zeiten von Max Kretzer als dem „Gustav Freytag des sozialen Romans", dem „berufenen Epiker der Moderne"; Karl Lamprecht, der berühmte Leipziger Historiker, nennt ihn in seiner Deutschen Geschichte den „ersten großen Arme-Leute-Maler der Romanliteratur". Und es ist nicht zu verwundern, daß Max Kretzer zum Pfadfinder wurde für eine neue, bis dahin unerhörte Art des Schrifttums; er beschäftigte sich mit den Problemen, die er in den meisten seiner Romane behandelt, so intensiv; er lebte so verbunden mit dem von ihm geschilderten Milieu, daß er als Dichter nicht an ihnen vorbeigehen konnte. Es war dem Sohn des wohlhabenden Gastwirtes und Theaterbesitzers nicht an der Wiege gesungen worden, daß er als Arbeiter um harten Tagelohn schaffen mußte, daß er das ganze Elend des Proletariers am eigenen Leibe würde erfahren müssen und daß erst Hunger und Not ihn zu dem Dichter reifen ließen, dessen Romane als Kulturfaktor und als literarisches Vorbild gleichermaßen zu werten sind.

Als Max Kretzer dreizehn Jahre alt war, verlor sein Vater Hab' und Gut; er zog mit seiner Familie von Posen fort, nach Berlin, um in der Großstadt ein neues Leben zu beginnen. Der Junge wurde Arbeiter in einer Lampenfabrik; mit fünfzehn Jahren erlernte er die Stuben- und Schildermalerei. Er wuchs in einer dieser armseligen Arme-Leute-Straßen auf, in einer diesen traurigen Mietkasernen, in denen Elend neben Elend wohnt, in denen Laster, Hunger und Freudlosigkeit zu Hause sind. Max Kretzer wußte, daß er nur dann diesem Elenddasein entrinnen konnte, wenn es ihm möglich war, durch eigene Kraft sich herauszureißen und etwas anderes zu werden als diese, die um ihn herum verkamen. Er durchwachte die Nächte, er las Bücher, er studierte Zeitschriften und er hatte das Glück,



Der in Posen geborene bekannte Roman- und Novellendichter Max Kretzer feiert am 7. Juni seinen 75. Geburtstag. Kretzer, der jetzt in Berlin lebt, ist der Verfasser der vielgelesenen Romane „Der Millionenbauer" und „Großstadtmenschen".

Franz Duncker kennenzulernen, den Herausgeber der „Berliner Volkszeitung", der ihm einen Sekretärposten an seiner Zeitung verschaffte. An dem Tage, an dem der junge Arbeiter diesen Posten zugesagt erhielt, stürzte er von seinem Malergerüst herunter und brach den Fuß. Er mußte monatelang liegen. In dieser Zeit fing er an Skizzen zu schreiben, die in der Volkszeitung veröffentlicht wurden. Allmählich erschienen seine ersten sozialen Romane: „Die beiden Genossen", „Sonderbare Schwärmer", „Die Verkommenen", „Die Betrogenen"; bald hörte man auf das, was dieser Dichter des Proletariats zu sagen hatte. Die Brüder Hart wurden auf ihn aufmerksam, Bruno Wille, Wilhelm Bölsche, der junge Gerhart Hauptmann, alle die Geister, die sich im „Friedrichshagener Kreis" zusammengefunden hatten und die der Kultur, dem Fühlen und dem Denken ihrer Zeit die Richtung gaben. Kretzer wurde von ihnen als der Dichter erkannt, der das Leben des vierten Standes freimütig und unverhüllt malte, der nicht rosenrot färbte und der kein Feigenblatt über das breitete, was die Reichen und die Satten immer gern verborgen gesehen haben. Die elementare Kraft und die leidenschaftslose, überzeugende Wahrheit, die aus den Berliner Arbeiterromanen Max Kretzers sprechen, ließen die Werke um so hohler und um so lebloser erscheinen, die bis dahin — gedrechselt und übermalt — als soziale und Gegenwartsromane gegolten hatten.

Die Allgemeinheit stand, wie immer, auch Kretzers ersten Romanen abwehrend und gepanzert gegenüber; man war erstarrt ob dieser Freimütigkeit, die alle Dinge beim rechten Namen nannte, die die Laufbahn einer Dirne ebenso kraß zeichnete wie die Verkommenheit stumpfsinnig gewordener Alkoholiker, die die Genußsüchtigkeit der Reichen geißelte und die Launen und Kapricen des Künstlervolkes mit leiser Satire und liebenswürdiger Bosheit charakterisierte. Aber man sah bald ein, daß hinter diesem Dichter mehr steckte als hinter seinen frisierten Vorgängern, daß seine Bücher Zeitdokumente darstellten und daß es nicht möglich war, an ihnen vorbeizugehen und sie totzuschweigen. Man folgte ihm bald auf seinen Wegen durch Mietkasernen und Elendkammern, durch verräucherte Destillen und Fabriksäle, durch Dirnenstraßen und durch Verbrecherwinkel, durch das ganze Chaos von Jammer und Ausschweifung, das den Dunstkreis aller Großstädte begrenzt.

Kretzer schrieb aus einer Fülle eigenen Erlebens und innerlich verarbeiteter Gedanken, und jeder seiner zahlreichen Romane hat sein eigenes Gesicht und seine Geltung. Ob es nun „Meister Timpe" ist, dieser Roman des kleinen Handwerkmeisters, der den Großbetrieben zum Opfer fällt, „Drei Weiber", ein Ausschnitt aus einem veränderten Gesellschaftskreis, „Die Bergpredigt" und „Christi Gesicht", die sich mit religiösen Problemen befassen, „Söhne ihrer Väter", ein Kampf gegen Unwahrheit und veraltete Ehrbegriffe, „Ein verschlossener Mensch", dem Entwicklungsroman zweier in ihren Anlagen grundverschiedener Knaben, „Die Buchhalterin", die das Leben in den großen Kontoren schildert und Frauenfragen aufrollt, „Der Millionenbauer", der Roman eines reichgewordenen Bauern, „Die gute Tochter", der Roman eines Mädchens „aus gutem Hause", „Familiensklaven", der das finstere Geschick des Kinderfräuleins und des Hauslehrers von dazumal behandelt, „Stehe auf und wandle", in dem der gröbste Realist neben dem zarten, feinnervigen Idealisten gezeichnet ist und der einen Ausgleich zwischen beiden sucht und fast findet, „Fidus Deutschling", diesem Roman der Kriegs- und Nachkriegszeit, der die Probleme und Konflikte aufgreift, die unsere Generation und unsere Zeit beschäftigen —, es ist immer dasselbe, und das geht durch das Schaffen dieses Dichters hindurch: Er sucht immer der Wahrhaftigkeit zu dienen und dem Fortschritt, er gibt sich Mühe, Schäden aufzudecken, nicht um zu erschrecken und Gift auszustreuen, sondern um zu helfen und zu heilen. Es focht ihn nicht an, wenn er sich vielleicht einmal die Finger verbrannte und da oder dort anecken mußte.

Heute natürlich ist Max Kretzer anerkannt, und wenn er auch leise ironisch meint, daß der Prophet nicht gelte in seinem Vaterlande, so weiß man doch, was Kultur und Schrifttum ihm zu verdanken haben. Freilich: Amerika ist auch da voraus. Da drüben hat der Literaturhistoriker Günther Keil ein dickes Buch geschrieben: „Max Kretzer, a Study in German Naturalism." Dieses ganze dicke Buch befaßt sich mit den vielen Romanen Kretzers und zerlegt und kritisiert sie; der Verfasser legt die Verdienste klar, die sich Kretzer um die deutsche Literatur erworben hat. Dieses Werk hat übrigens seinem Autor eine Professur an der Columbia University eingebracht.

Max Kretzer ist gegenwärtig dabei, einen großen Roman zu schreiben: „Posen. Der Roman einer Jugend", einen zweibändigen Roman, der in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts spielt und der das Leben in des Dichters Elternhause schildern wird. Aus diesem Roman wird man herauslesen, daß Max Kretzer der Fünfundsiebzigjährige, es an Lebenswillen und Gestaltungskraft mit den Jungen aufnehmen kann; man glaubt es ihm gern, daß er noch lange nicht daran denken will, sich aufs Altenteil zurückzuziehen. Wenn man mit ihm spricht, weiß man daß es diesem Dichter vergönnt ist, sein Leben über das biblische Alter hinaus auszuleben, unbeschwert von den Hemmungen und den **Kümmernissen des Alters, dankbar für das Geschenk des Lebens und der Kunst.**

Aus Stadt und Land.

Posen, den 6. Juni.

Stadtverordnetensitzung.

Eine Stadtverordnetensitzung, die gestern noch in letzter Stunde einberufen wurde, war hauptsächlich der Angelegenheit der

einmaligen Weihnachtszulagen
an die städtischen Beamten und Arbeiter

gewidmet. Sie wurde im Namen des Rechtsausschusses von Stadtv. Dr. Krzyżankiewicz vorgetragen.

Den Konflikt zwischen der Stadtverordnetenversammlung und dem Magistrat über die beschlossene Höhe dieser Zulage hatte das Verwaltungsgericht der Wojewodschaft zugunsten des Magistrats entschieden, so daß die Stadtverordnetenversammlung sich genötigt sah, gegen die Ungültigkeit ihres Beschlusses irgendwie vorzugehen. Es stand ihr das Berufungsrecht an das Ministerium zu, aber ohne eine eingehende Erörterung der Angelegenheit in den Ausschüssen wollte man keine weiteren Schritte unternehmen, was der Versammlung wieder als Schwäche ausgelegt werden kann. So war denn auch vom Finanzausschuß beschlossen worden, von einer Berufung abzusehen, und zwar deshalb, weil sich die Sache hinziehen könnte und meritorisches Ergebnis zweifelhaft wäre und zweitens deshalb, weil der Magistrat die Absicht haben soll, in einer anderen Form für eine Entschädigung zu sorgen. In der Vollversammlung waren die Stimmen so geteilt, daß bei der Abstimmung Stimmengleichheit herauskam und der Vorsitzende die Vorlage zugunsten der Beschlußfassung des Finanzausschusses entscheiden mußte.

Auf der Tagesordnung stand ferner ein Antrag über ein Gutachten der Stadtverordnetenversammlung zu dem Entwurf einer

Verordnung über Höchstpreise für die Tätigkeit der öffentlichen Boten und Träger

in der Stadt Posen. Die Initiative hatte das Innenministerium gegeben. Was die Droschken und Autotaxen betrifft, die im Entwurf des Ministeriums mit enthalten waren, so vertrat der Magistrat den Standpunkt, daß eine Neuregelung nicht nötig sei, weshalb sie auch nicht in der Vorlage mit einbegriffen war. Ebenso brauche auch ein Tarif für Führer nicht festgelegt zu werden, weil es in Posen solche Arbeitskategorien nicht gebe. Im übrigen erklärte sich die Stadtverordnetenversammlung mit den Vorschlägen des Magistrats einverstanden, so daß also folgende Höchstpreise für die angeführten Kategorien gelten: Zustellung von Briefen oder kleinen Paketen: a) im Bereich der Altstadt 50 Groschen, b) nach Jersitz, Lazarus, Wilda und Schrodka 1 Zloty, c) nach Rataj, Luisenhain, Dembsen, Główno, Winiary, Naramowice und der Kommenderie 1,50 Zloty. Für Zustellung der Antwort werden 50 Groschen zugerechnet, für größere Pakete bis zu 12,5 Kilogramm kommen weitere 50 Groschen hinzu. Für die Zustellung von Gepäck durch Handwagen gelten bei einem Gewicht von mehr als 12,5 Kilogramm bis zu 50 Kilogramm folgende Preise: a) im Bereich der Altstadt 2 Zloty, b) nach Jersitz, Wilda, Lazarus und Schrodka 3 Zloty, c) nach Rataj, Luisenhain, Dembsen, Główno, Winiary, Naramowice und der Kommenderie 4 Zloty. Für Handwagengepäck über 50 Kilogramm werden für jede weiteren 50 Kilogramm 50 Groschen hinzugerechnet.

Für die Bedienung der Reisenden usw.: a) Gepäcktragen für die Stunde 1,50 Zloty, b) Handwagentransport für die Stunde 2 Zloty. Auf Zuwiderhandlungen stehen Geldstrafen bis zu 1000 Zloty oder Haftstrafen bis zu 14 Tagen. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Jahresfest des evangelischen Landesverbandes für Kindergottesdienst.

Das diesjährige (dritte) Jahresfest des evangelischen Landesverbandes für Kindergottesdienste in Polen vom 1. bis 3. Juni bekam seine besondere Note durch die Feier in der Stadt Thorn und die Anwesenheit des Vorsitzenden des Reichsverbandes für Kindergottesdienste D. Piersig-Bremen. Die Stadt Thorn ist mit seinen wundervollen Kirchen ein Abbild kerniger deutscher Art. Ferner darf nicht vergessen werden, daß der Thorner Bürgermeister Rösner 1792 beim Thorner Blutgericht in dem Hof des Rathauses seine Treue zum evangelischen Glauben mit seinem Kopf bezahlte. Für die große Zahl der Pastoren, Helfer und Helferinnen, die aus dem ganzen Lande zusammengekommen waren, bedeutete die Geschichte der Stadt Thorn allein schon eine ernste Mahnung, Wacht zu halten über der deutschen Muttersprache und dem Glauben der Väter. Die Kindergottesdienstarbeit ist wie keine andere geeignet, diesen Dienst unseren Volksgenossen zu erweisen. Für diesen Gedanken zu werben war mit ein Zweck der Tagung.

In weiten Gebieten unseres Landes erhalten unsere Kinder keinen oder nur wenig Religionsunterricht. 10 000 Kinder besuchen katholische Schulen mit polnischer Unterrichtssprache. Lehrer und Pfarrer sind knapp. Da gilt es, zur Selbsthilfe zu schreiten. Die Bibelschule in Rogasen und das Jugendwerk in Zinsdorf bilden freiwillige Helfer aus. In einer großen Zahl Dörfer werden jetzt sonntäglich Kinder von Helfern bzw. Helferinnen gesammelt, die in deutscher Muttersprache unsere Glaubensgüter pflegen. Der Landesverband für Kindergottesdienste unter seinem rührigen Vorsitzenden, Oberpfarrer Student, läßt es sich angelegen sein, Laienkräften durch Handreichungen für den Kindergottesdienst die entsprechende Anleitung zu geben. Sogleich mit dem Jahresfest fand auch in diesem Jahre ein Lehrgang für Helfer und Helferinnen statt, der gut besucht war.

Für die feiernde Thorner Gemeinde war es ein Ereignis, daß D. Piersig aus Bremen mit Predigt und Vorträgen zu dem Kindergottesdienstthema sprach. Er ist in dieser Arbeit ergraut, sie ist zum großen Teil sein Lebenswerk. Trotz mancherlei Mißverständnis von seiten der Kirchenbehörden und Gemeinden ist es ihm gelungen, den Kindergottesdienst als einen wichtigen Bestandteil im Gemeindeleben zu verankern. Bei dem Festkindergottesdienst zeigte es sich, wie er es verstand, den Kindern ein Kind zu sein. Gewiß hat er es auch erreicht, den Thorner Eltern die ganze Verantwortung auf das Herz zu legen, die sie für das Heil ihrer Kinder gerade in unserm Gebiet haben. Die Festgemeinde ließ es sich nicht nehmen, ihre Gäste in Freiquartieren zu beherbergen. pz.

× **Vom Droschkenbesitzerverein** erhalten wir folgenden Aufruf mit der Bitte um Veröffentlichung: Der Droschkenbesitzerverein fragt die Bürgerschaft an, welchen Standpunkt sie zu der durch das Städtische Polizeiamt erfolgten Beseitigung der Pferdedroschken aus dem Zentrum der Stadt einnimmt. Es werden nämlich aus der Bürgerschaft oft Vorwürfe laut, daß die Droschkenbesitzer die Oeffentlichkeit mißachteten, weil doch Droschken in der Altstadt fehlten. In Wirklichkeit hat das Städtische Polizeiamt laut Verordnung vom 14. März d. J. einige der wichtigsten Haltestellen für Pferdedroschken in der Altstadt aufgehoben, ohne es öffentlich bekanntzugeben, so daß das Publikum die Droschken vergeblich sucht, ohne zu wissen, weshalb sie verschwunden sind. Die Bemühungen des Vereins bei den Behörden um die Wiedereinsetzung der eingezogenen Haltestellen haben bisher keinen Erfolg gehabt, obwohl der Stadtpräsident auf eine Anfrage in einer Stadtverordnetenversammlung diese Angelegenheit wohlwollend zu erledigen versprach. Das Städtische Polizeiamt aber ignoriert das förmlich und macht die Maßnahme nicht rückgängig, indem es Droschkenkutschern, die in der Altstadt halten, Geldstrafen auferlegt und die Abnahme der Legitimationen androht. Deshalb bitten wir die verehrte Bürgerschaft um Unterstützung im Kampfe um die Wiedereinsetzung der zur Erleichterung des Verkehrs nötigen Haltestellen, was in ihrem eigenen Interesse liegt, und um Meinungsäußerungen in diesem Blatte.

× **In den Ruhestand getreten** ist am 1. d. M. nach 45jähriger Dienstzeit der Lehrer Antoni Saß.

× **Ein Scharfschießen der Artillerie in Biedrusko** findet vom 17. Juni bis 31. Juli täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und von 14—19 Uhr statt. Das Betreten aller Straßen, die zu dem gefährdeten Platze führen, ist bei Gerichtsstrafe verboten. Am Tage werden hochangebrachte Körbe, abends bzw. nachts rote Laternen als Warnungszeichen dienen.

× **Beim Königsschießen der Schützengilde in Główno** wurde König Józefat Rutkowski, 1. Ritter Walenty Grzybek, 2. Ritter Michał Gajewski.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einer Walentyna Sikorzanka, ul. Szamarzewskiego 16 (fr. Kaiser Wilhelmstr.) im Konopnicka-Seminar in der ul. Franc. Ratajczaka (fr. Ritterstr.) eine Handtasche mit 28 zł, 3 Schlüsseln, Legitimationen und anderen Gegenständen; der Firma Hoffman, St. Martinstr. 61, ein Fahrrad, das in der ul. Pocztowa (fr. Friedrichstr.) stehen gelassen worden war; einem Bogdan Winiarski aus der Wohnung ul. Grodziska Tischwäsche, ein rumänisches Kommandeurkreuz, eine Auszeichnung des Roten Kreuzes, eine Hornbrille, eine goldene Nadel, ein goldener Ohrring und andere Gegenstände im Gesamtwerte von 1000 zł; einem Michał Ryś, ul. Jasna 14 (fr. Buddestr.), in einem Straßenbahnwagen der Linie 6 eine Brieftasche mit 580 zł, einen Wechsel über 200 zł ausgestellt auf den Namen Felicjan Bukowski, einen anderen Wechsel über 40 zł auf den Namen Antoni Nowak und anderen Dokumenten; einem Paul Nowak aus Lipine in Oberschlesien auf der Ausstellung eine Brieftasche mit 620 zł und einer Zirkularkarte; einem M. Silberstein aus Lodz vom Stand etwa 30 Meter Damast; einer Matylda Noraś, ul. Franc. Ratajczaka (fr. Ritterstr.), aus der Wohnung verschiedene Wäsche und Herrenkleidung im Werte von 3000 zł; einer Katarzyna Weinert, Wallischei 27/28, auf dem Postamt 80 zł, die sie als Unterstützung abgehoben hatte; aus der Pastetenbäckerei der Ausstellung einer Franciszka Walkowiak, ul. Gen. Kosińskiego 17 (fr. Blücherstr.), aus der Handtasche eine Damenuhr.

× **Aufgeklärter Diebstahl.** Einem Antoni Gembarczyk waren auf der Ausstellung drei Filmapparate im Werte von etwa 3000 Reichsmark gestohlen worden. Als Dieb wurde ein Antoni Pierzchalski gefaßt.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Freitag, 7. Juni, 3,42 Uhr und 20,16 Uhr.

× **Vom Wetter.** Heut, Donnerstag, früh waren bei regnerischem Wetter 10 Grad Wärme.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug** heut, Donnerstag, früh + 1,14 Meter, gegen + 1,17 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken vom 1. bis 7. Juni.** Altstadt: Apteka 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia, Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75, St. Petri-Apotheke, Półwieska 1. Jersitz: Stern-Apotheke, Kraszewskiego 12. Lazarus: Apotheke am Wilson-Park, ul. Marszałka Focha 92, Plucińskí-Apotheke, Marszałka Focha 98. Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda.

× **Rundfunkprogramm für Donnerstag, 6. Juni.** 7 bis 7.15: Morgengymnastik. 10.20 bis 10.50: Radiographische Versuche. 10.50 bis 11: Mitteilungen der Landesausstellung. 11 bis 12.50: Literatenkongreß, Uebertragung aus der Universitätsaula. 12.50 bis 13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13 bis 13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05 bis 14: Schallplattenkonzert. 14 bis 14.15: Notierungen der Effektenbörse. 14.15 bis 14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat“, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.40 bis 16.55: Vortrag: „Das Problem der Besserung der polnischen Wege. 16.55 bis 17.10: Vortrag: „Polen als Vormauer Europas gegen den Osten“. 17.10 bis 17.25: Morse. 17.25 bis 17.50: Vortrag aus der Selbstverwaltung, Uebertragung aus Warschau. 17.55 bis 18.45: Uebertragung des Nachmittagskonzerts aus Warschau. 18.45 bis 18.55: Mitteilungen der Landesausstellung. 18.55 bis 19.10: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.10 bis 19.40: Agrarvortrag: „Die Mästung von Rindern und Schweinen in Großpolen. 19.40 bis 20: Landwirtschaftlicher Radiobriefkasten. 20.10 bis 20.30: Französisch (Elementarlehrgang). 20.30 bis 21.15: Violinkonzert. 21.15 bis 22: Audition aus Krakau, in den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22 bis 22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat“ und des Westmarkenvereins. 22.15 bis 22.45: Radiographische Versuche. 23 bis 24: Konzert auf kurzen Wellen.

× **Rundfunkprogramm für Freitag, 7. Juni.** 12.20 bis 12.50: Radiographische Versuche. 12.50 bis 13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13 bis 13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05 bis 14: Schallplattenkonzert. 14 bis 14.15: Notierungen der Effektenbörse, der Getreidebörse und des Städt. Viehmarkts. 14.15 bis 14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat“, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.45 bis 17.05: Englisch (Elementarlehrgang). 17.05 bis 17.25: Vortrag: „Die Bedeutung der Spiele“. 17.25 bis 17.50: Uebertragung eines Vortrages aus Wilna. 17.55 bis 18.25: Opernarien, gesungen von Michał Prawdzic, Professor am Staatlichen Konservatorium in Posen. 18.25 bis 18.45: Klaviervortrag. 18.45 bis 18.55: Mitteilungen der Landesausstellung. 18.55 bis 19.15: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.15 bis 19.40: Vortrag: „Die Rolle der psychotechnischen Untersuchung im beruflichen Beratungswesen“. 19.40 bis 20: Interessantes aus aller Welt. 20.15 bis 22. Uebertragung eines Konzerts aus der Warschauer Philharmonie, in den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22 bis 22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat“. 22.15 bis 22.45: Radiographische Versuche. 22.45 bis 24: Tanzmusik aus dem „Carlton“.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen.

Vom 8. bis 14. Juni.

Sonnabend 5 Uhr Beichtgelegenheit; Sonntag 8 Uhr Beichtgelegenheit; 9 Uhr Predigt und Amt (Armensammlung); 3 Uhr Rosenkranz und hl. Segen; 4 Uhr Marienverein. Montag 5 Uhr Unterstützungsverein; 7 Uhr Gesellenverein. Dienstag 7½ Uhr Lydia. An den Wochentagen fällt die hl. Messe und Beichtgelegenheit aus.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Gnesen,** 4. Juni. Auf den Feldern bei Laganowo, Kreis Gnesen, mußte ein von Posen aus gestartetes Militärflugzeug wegen Betriebsstoffmangels notlanden. Darauf wurde ein Hilfsflugzeug angefordert, das auch bald gesichtet werden konnte. Kurz vor dem Landen stürzte das Flugzeug jedoch ab und wurde zertrümmert. Die Flieger und Beobachter wurden zum Glück nicht verletzt.

□ **Gostyn,** 5. Juni. Am nächsten Sonntag, 9. d. M., findet hier bei Jezierski um 5 Uhr eine Versammlung des Güterbeamtenverbandes Zweigverein Gostyn statt. Die Tagesordnung ist durch den Schriftführer bekanntgegeben.

* **Gostyn,** 4. Juni. Vom Blitz getötet wurde bei Punitz, Kreis Gostyn, der 25 Jahre alte Landarbeiter des Dominiums Zytowitz, Borowiak, der mit einem Pferd von der Arbeit heimkehrte. Der Verstorbene hinterläßt Frau und Kind. Das Pferd wurde ebenfalls auf der Stelle getötet.

* **Mogilno,** 5. Juni. Erschossen hat sich der 15jährige Bogdan Znikowski, weil er von der Landwirtschaftlichen Schule in Bojanowo verwiesen worden war.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Graudenz,** 5. Juni. Eine Ehetragödie spielte sich Dienstag abend 9½ Uhr in der Wohnung des Spritmonopolverwalters Bielski, Marienwerderstraße 31, ab. Dort weilte der Magazinverwalter Szczecki in angetrunkenem Zustande. Als seine Frau hinzukam und ihm Vorwürfe über seine Trunkenheit machte, zog Sz. einen Revolver und schoß auf seine Frau. Die Kugel drang dieser neben einem Auge in den Kopf. Dann gab Sz. auf sich selbst einen Schuß ab, an dessen Folgen er in der Nacht verschieden ist. Die Frau liegt besinnungslos danieder. Das Ehepaar Szczecki war erst fünf Monate verheiratet!

* **Pelplin, Kr. Dirschau,** 4. Juni. Auf der Chaussee von Rauden nach Gremblin befanden sich vor einigen Tagen des Abends zwei junge Mädchen, die im benachbarten Gremblin eine verheiratete Schwester aufsuchen wollten. Ein Auto aus Warschau, welches die Chaussee passierte, verlangsamte plötzlich die Fahrt und machte Kehrt. Aus dem Wagen sprang ein Mann heraus und versuchte die verängstigten Mädchen einzuholen. Im letzten Augenblick jedoch kam ein anderes Auto, worauf der Fremde schleunigst das Weite suchte. Die verfolgten Mädchen haben in ihrer Angst leider die Autonummer vergessen, was eine weitere Nachforschung sehr erschwert.

* **Thorn,** 5. Juni. Im hiesigen Staatlichen Gymnasium mit deutscher Unterrichtssprache findet die Aufnahmeprüfung für die Klasse I am 25., 26., 27. und 28. Juni statt, die für die übrigen Klassen am 27. Juni um 9 Uhr morgens.

pz. **Schmentau, Kr. Schwetz,** 5. Juni. Die verwaiste Gemeinde Schmentau feierte ihr 25jähriges Bestehen durch ein Kreis-Gustav-Adolf-Fest. Aus dem ganzen Kirchenkreise waren Gemeindeglieder erschienen, um der kleinen Gemeinde die Teilnahme zu bezeugen. Superintendent Morgenroth-Schwetz sprach die Wünsche des ganzen Kirchenkreises aus. Mehrere andere Geistliche hielten Ansprachen. Der Kirchenchor aus Skurz unter Leitung der Pfarrfrau und der Posaunenchor aus Waldau

verschönten das Fest mit Liedern. Von der Gemeinde wurde die Veranstaltung als wertvolle Glaubensstärkung empfunden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 5. Juni. Vor einigen Tagen meldete sich die 16jährige Sofie Lakomy, Wiesnerstraße 12, auf dem 12 Polizeikommissariat und bat um Schutz gegen ihren Vater. Auf Grund dieser Aussagen wurde eine Untersuchung eingeleitet. Dabei erwies es sich, daß der Vater in Gegenwart der Mutter mit der Tochter nähere Beziehungen unterhalten habe. Jedesmal habe ihr der Vater gedroht, sie zu ermorden, wenn sie es wagen sollte, irgend jemandem etwas zu erzählen. Lakomy wurde verhaftet und dem Staatsanwalt zugeführt. — Dieser Tage begab sich Chuna Mendlewicz aus Lodz nach Kielce, um Handelsangelegenheiten zu erledigen. Als er dort dem Kaufmann Leib Kochmann begegnete, rief er ihm verschiedene Beleidigungen zu und verlangte die Rückerstattung des Geldes, was Kochmann so aufregte, daß er Mendlewicz eine Ohrfeige gab. Wütend stürzte sich der Lodzer nun auf Kochmann und biß ihm die Nase ab. Wegen schwerer Körperverletzung wurde er zur Verantwortung gezogen, während Kochmann ins Kielcer Hospital geschafft wurde.

* **Tarnopol,** 5. Juni. Zwischen den Bewohnern des Dorfes Zaliszcza und denen des Dorfes Powatszowska, Wojewodschaft Tarnopol, war ein Streit um eine Wiese entstanden, der bald zu einer großen Schlägerei ausartete. Beide Parteien, die aus mehr als 100 Personen bestanden, stürzten aufeinander los, schlugen mit Stöcken und warfen mit Steinen. Auf dem Kampfplatz blieben 16 Verletzte. Drei Kühe, die auf der Wiese weideten, wurden erschlagen. Der Frieden konnte erst von der berittenen Polizei wieder hergestellt werden, die 27 Radaubrüder verhaftete.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

P. Sp. in R. Unsere Mitteilung in Nr. 108 des „Pos. Tagebl.“ über die zu hoch veranlagte Umsatzsteuer ist nach unseren Feststellungen zutreffend. Die betreffende Aktennummer des Rundschreibens können wir Ihnen leider nicht angeben, da diese bei solchen Rundschreiben nicht üblich ist. Wir würden Ihnen empfehlen, gegen den ablehnenden Bescheid Ihres Urząd Skarbowy unter Berufung auf unsere Mitteilung bei der Finanzkammer in Posen Einspruch zu erheben.

B. B. 100. Wenn Ihre Eltern bisher bei Ihnen gewohnt haben, ohne daß Sie eine höhere Miete zu bezahlen brauchten, dann ist die jetzige Forderung des Verwalters gesetzlich nicht begründet, und Sie können die Zahlung des Mehrbetrages ablehnen. Anders verhält sich die Angelegenheit bezüglich des von Ihnen an ein fremdes Ehepaar vermieteten möblierten Zimmers; dafür werden Sie wohl die 10 Zloty zahlen müssen.

P. N. 1000. In beiden Fällen kann nach dem polnischen Aufwertungsgesetz der Richter auf eine höhere Aufwertung als mit 15 bzw. 10 Prozent erkennen.

Sport und Spiel.

Die nächsten Ligaspiele sind: Warszawianka—L.K.S. in Warschau, Cracovia—Wisła (das Krakauer Derby), Warta—Polonia in Posen, Pogoń—F.C. in Lemberg, Ruch—Czarni in Königshütte und Turyści—Legja in Lodz. Garbarnia pausiert.

Deutschland und Schottland trennten sich in Berlin 1 : 1. Wieder war Stuhlfauth der Held des Tages.

Der 6. Renntag in Ławica begann mit einem toten Rennen zwischen Lawa und Grand Joy. Der Ehrenpreis von Austro-Daimler fiel an Oberleutnant Pieczyński. Mrok brachte durch einen 5-Längen-Sieg über Radlok 26 : 10, weil Hajdamak völlig versagte. Den Ueberraschungssieg Marszewskis über Grotenfelt (6 : 0, 6 : 3, 6 : 3).

Im Tenniskampf Polen — Finnland führte gestern Polen 1 : 0 durch einen leichten Dreisatzsieg Marszewski über Grotenfelt (6 : 0, 6 : 3, 6 : 3).

Schmeling soll am 27. Juni in Neuyork mit Paolino kämpfen.

Wettervoraussage für Freitag, 7. Juni.

= **Berlin, 6. Juni. Für das mittlere Norddeutschland: Bewölkt bis trübe, noch leichte Regenfälle, westliche Winde, nur wenig wärmer. — Für das übrige Deutschland: Stark wolkiges bis trübes Wetter mit Regenfällen, nur geringe Erwärmung.**

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A — Wolnica.

Donnerstag, 6. Juni, abends 8¼ Uhr: Jaum Kippur Koton. Freitag, abends 8 Uhr. Sonnabend morgens 7½ Uhr; vormittags 10 Uhr mit Neumondverkündung (Siwan); nachm. 5 Uhr. Sabbath-Ausgang 9 Uhr 13 Min. Werktäglich morgens 7 Uhr, abends 9 Uhr.

Synagoge B — Dominikańska.

Sonnabend nachm. 4 Uhr (Mincha).

Handelsnachrichten.

Der Saatenstand in Polen Anfang Mai. Der Stand der Wintersaaten in Polen stellt sich auf Grund besonderer Nachtragsberichte des Warschauer Hauptamts für Statistik etwas über mittel. Die Getreidesaaten sehen überall gut aus. Die zentralen, südlichen und östlichen Wojewodschaften zeigen im allgemeinen einen besseren Stand als in Westpolen. Im Vergleich zum Saatenstand Mitte April haben sich die Saaten nur wenig und zwar um 0,1 bis 0,2 Grad gebessert. Die Aussaat des Sommergetreides war bis Anfang Mai infolge des verspäteten Frühjahrs, des Mangels an Wärme, erst zu 30 Prozent durchgeführt. Aehnlich verhielt es sich zum genannten Zeitpunkt mit der Aussaat der Kartoffeln und Zuckerrüben. Man vertritt die Ansicht, dass trotz der verkürzten Vegetationszeit bei günstigem Wetter und ausreichenden Niederschlägen die Ernte gut ausfallen wird.

Zur Futtermitteleinfuhr. Die Einfuhr und der Transit von Stroh, Heu und Häcksel zu Futterzwecken aus Sowjetrussland, Lettland und Litauen nach bzw. über Polen ist nach einem im „Monitor Polski" (Nr. 124) veröffentlichten Rundschreiben des Finanzministers im Sinne des Par. 1 der Verordnung des Landwirtschaftsministers vom 24. März 1928 verboten. Die Einfuhr und der Transit von Futtermitteln aus anderen Staaten ist im Sinne des Par. 11 der genannten Verordnung über die Bekämpfung von ansteckenden Viehkrankheiten verboten und kann daher von den Zollämtern nur mit besonderer Genehmigung des Landwirtschaftsministers und zu den in der Genehmigung festgesetzten Bedingungen zugelassen werden.

Ausfuhr von Gänseleber nach Frankreich. Die Frage der Ausfuhr von Gänselebern nach Frankreich, die von Strassburger Importeuren aufgeworfen worden ist, hat in polnischen Geflügelproduzentenkreisen und in den interessierten Organisationen viel Beachtung gefunden. Zur Durchführung einer gemeinsamen Aktion in dieser Richtung haben sich die Gesellschaft „Drób Tucholski" in Kensow (Pommerellen), die Kreditgenossenschaft „Kasa Stafczyka" in Rudki und der Geflügelzuchtverein „Koło Hodowczyń Drobiu" in Kadlubiski bei Brody zusammengeschlossen.

Um die Erlenausfuhr. Im Handelsministerium fand eine interministerielle Konferenz bezüglich der Ausfuhr von Erlenholz statt. Nach langen und lebhaften Beratungen gelangte man zu dem Ergebnis, dass die gegenwärtige Erlenholzversorgung der einheimischen Sperrholzfabriken noch immer unzureichend sei. Unter diesen Umständen sei eine Ausfuhr des für die Sperrholzfabriken unbedingt nötigen Materials eine Schädigung der eigenen Industrie. Es wurde beschlossen, bis zur vollen Befriedigung des Bedarfs weitere Ausfuhrerlaubnisse für Erlenholz mit Zollermässigungen nicht zu erteilen.

Die Preisbewegung am Danziger Holzmarkt. Die Preise am Danziger Holzmarkt liegen seit einiger Zeit unverändert. Es notierten je fm: Kiefernblöcke von 25 cm Durchm. 40 bis 47 sh, Telegraphenstangen von 12 cm aufwärts 27 bis 30 sh, kiefernes Grubenholz 16 bis 18 sh, kieferne Schwellen 4,7 bis 4,8 sh, je Stück, Sleeper 9,2 bis 9,3 sh, je Stück, englische Bohlen 11 bis 11,15 Pfd. Stlg., Kiefernsperrplatten von 4 cm aufwärts 16 bis 17,10 Pfd. Stlg., Erlensperrplatten (trocken verleimt) 17 Pfd. Stlg. Eichenfourniere 1 mm 0,13 bis 0,14 Dollar je qm.

Ungenügender Holzabsatz infolge erheblicher Verspätung der Bausaison. Die Lohnerhöhung, die den Bauarbeitern durch den Schiedsspruch des Ministers öffentliche Arbeiten zuerkannt wurde, hat neue Lasten für die Bauindustrie gebracht, und zwar zu einem Zeitpunkt, wo sich der Baubetrieb ausschliesslich auf die Fertigstellung der im Vorjahre begonnenen kommunalen und Regierungsbauten beschränkt, also sich besonders schwerwiegend auf die Lage des Baugewerbes auswirkt. Die Privatgebäude bleiben, da wenig Hoffnung besteht, weiterhin die notwendigen Kredite zu erhalten, unvollendet stehen. Neue staatliche Ausschreibungen, die die Bauindustrie interessieren, fanden bisher nur in geringer Zahl statt. Grössere Arbeiten hat lediglich das Verkehrsministerium vergeben. Da im allgemeinen das Ausmass der diesjährigen Bauarbeiten erheblich hinter dem vorjährigen zurückbleibt, so ist auch die Nachfrage nach Bauholz und anderen Materialien erheblich geringer.

Im Jahre 1931 soll in Warschau eine grosse Bauausstellung eröffnet werden. Die Statuten der Gesellschaft, die diese Ausstellung organisiert, sind bereits vom Warschauer Regierungskommissar bestätigt worden. Aufgabe der Ausstellung wird das Aufzeigen der neuesten Errungenschaften der Bautechnik und Lösungsversuche der letzten Probleme der Wohnbaupolitik sein.

Die Zertifikate für Edelstahl, die von den hierzu ermächtigten Werken im Sinne der Vertragsbestimmungen, wie sie im 4. Zusatzprotokoll zur polnisch-tschechoslowakischen Handelskonvention enthalten sind, ausgestellt werden, sind lt. einem soeben im „Monitor Polski" (Nr. 124) veröffentlichten Rundschreiben des Finanzministers vom Konsulatsvisum befreit. Die Zerfitikate können den Ursprungszeugnissen beigefügt oder auf deren Rückseite ausgefertigt sein. Zur Ausstellung von Zertifikaten für Edelstahl österreichischen Ursprungs ist die „Versuchsanstalt der technischen Hochschule in Wien" ermächtigt worden.

Zu den Exportprämien für Textilmaschinen wird soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 36) eine Verordnung veröffentlicht, die die Anwendung der Verordnung vom 19. November 1928 (Dz. Ust. Nr. 96) auf den Punkt 20b und c der Pos. 167 des Zolltarifs ausdehnt. Par. 1 der Verordnung erhält mit Wirkung vom 31. d. Mts. folgenden Wortlaut: Bei der Ausfuhr von im Lande hergestellten Textilmaschinen und deren Teilen wird für aus dem Auslande bezogene und zur Herstellung dieser Maschinen benötigte Materialien ein Zoll in Höhe von 29 Złoty für je 100 kg folgender Textilmaschinen und deren Teilen vergütet: Mechanische Webstühle, Spindeln, Vorbereitungs- und Appreturmaschinen, also Maschinen, die in Pos. 167, Punkt 20b und c sowie in den Punkten 22 bis 25 des Zolltarifs erwähnt sind.

Der Paketverkehr zwischen Polen und Finnland ist am 13. Mai d. Js. auf dem direkten Seewege über den Hafen Danzig aufgenommen worden. Zu diesem Verkehr sind gewöhnliche und Wertpakete bis zu 20 kg Gewicht zugelassen. Der Umfang und das Ausmass der Pakete ist in dem geltenden Pakettarif angegeben. Die Gebühren für Pakete nach Finnland stellen sich in Goldfranken, wie folgt:

a) für gewöhnliche Pakete bis zum Gewicht von 1 kg 1,75, Pakete über 1 bis 5 kg 3,20, über 5 bis 10 kg 5,—, über 10 bis 15 kg 9,65, über 15 bis 20 kg 13,—;

b) Bei Wertpaketen erhöht sich die Gebühr um 50 Prozent.

c) Die Versicherungsgebühr beträgt 50 Cts. für je 300 Franken des angegebenen Wertes, die Zustellungsgebühr 50 Cts. je Paket.

Für Päckchen nach Finnland ist nur eine Zolldeklaration erforderlich. Austauschämter für den Paketverkehr mit Finnland auf dem direkten Seewege über den Danziger Hafen sind das polnische Postamt Danzig 3 und das Postamt Helsingfors. Die Päckchen gehen vom polnischen Postamt Danzig 3 direkt nach Helsingfors mit der finnischen Schiffslinie Anfartejgs—A/B Helsingfors alle 14 Tage ab Danziger Hafen. Die Beförderung der Pakete auf dem direkten Seewege nach Finnland erfolgt nur auf besonders vermerkten Wunsch der Absender.

Aus der chemischen Industrie. Die Chemischen Werke „Strem" in Warschau haben 1928 einen Reingewinn in Höhe von 1 345 020,40 Złoty (1927: 527 424,16 Złoty) erzielt, aus dem sie eine 6prozentige Dividende verteilen. Das Unternehmen arbeitet mit einem Kapital von 5 Millionen Złoty. Aus dem Geschäftsbericht für das verflossene Jahr sei erwähnt, dass parallel mit einer Steigerung des Bedarfs an Knochen- und Lederleim ein Sinken der Preise für diese Artikel gegangen ist, was einerseits mit der vorübergehenden Belebung in der Bau- und Textilindustrie, andererseits durch den Konkurrenzkampf mit dem Auslande begründet wird. Die Produktion von Knochenleim hat um 7,8 Prozent gegen das Vorjahr zugenommen und den Bedarf gedeckt. Durch den Ankauf der G. m. b. H. „Agrochemja" in Oświęcim durch ein Konsortium, dem auch die Werke „Strem" angehören, wurden diese von der Konkurrenz der ersteren im Knochenaufkauf befreit. Die Preise für Knochen sind im Berichtsjahr um 32 Prozent, für feuchte Lederabfälle um 20,5 Prozent gestiegen, dagegen für Glyzerinlauge gefallen. Die Superphosphatfabrik der Gesellschaft in Lemberg wird weiter ausgebaut.

Die Chemische Fabrik M. Leszczyński u. Co., Warschau, hat 1928 einen Reingewinn von 182 739,64 Złoty (gegenüber 132 431,58 Złoty im Vorjahre) gehabt, aus dem sie eine 7prozentige Dividende verteilt. 1927 waren es 9 Prozent. Die Gesellschaft, die mit einem Kapital von 1,2 Millionen Złoty arbeitet, hat 1928 eine Steigerung ihres Umsatzes um 25 Prozent erzielt, wozu die Mechanisierung und Verbesserung der Produktion beigetragen hat, die im laufenden Jahre fortgesetzt werden soll. So soll die Herstellung von Radiergummi und von Farben für Künstler und Schulen aufgenommen werden.

Neue Schmalspurbahnen im Huzulen-Ländchen wird demnächst die Lemberger Direktion der Staatsforsten auf Grund der soeben in Angriff genommenen Vorarbeiten zur Durchführung bringen. Es handelt sich um ein noch wenig erschlossenes Waldgebiet in den Karpathen an der polnisch-rumänischen Grenze. Beabsichtigt ist der Bau von Eisenbahnen in einer Gesamtlänge von 929 km, und zwar von Kuty (südl. von Kolomyja) bis Rudolfschleuse, vom weissen Czeremosz bis Serniawa, von Burkot bis zur Mündung des Cembron und von Serniawa bis Szebno.

Märkte.

Getreide. Lemberg, 5. Juni. Tendenz besserte sich etwas, aber es kam an der Börse wie im Privathandel zu keinem Geschäft, bei unveränderten Preisen.

Danzig, 5. Juni. Zufuhr in Tonnen: Roggen 135, Gerste 45, Hülsenfrüchte 75, Saaten 15.

Krakau, 5. Juni. Domänenweizen 44—46, Marktweizen 42—42.50, Domänenroggen 26—26.50, Marktroggen 24—25, Domänenhafer 26—27, Markthafer 25 bis 25.50, Grützgerste 24—25, Mais 40—41, Viktoriaerbsen 72—75, Felderbsen 50—53, Zuckerbohnen 155 bis 165, Wicke 40—41, Geldlupine 37—38, Blaulupine 29.50—30.50, Süssheu 12—13, Futterklee 15—17, Langstroh 8—8.50, blauer Mohn 140—145, grauer Mohn 120—125, inl. Kümmel 215—220, holl. 240—245, Speisekartoffeln 4.50—5, Krakauer Weizenmehl 65proz. 73 bis 74, Kongressweizenmehl 65proz. 69—69.50, Krakauer Roggenmehl 70proz. 39.50—41, Kongressroggenmehl 70proz. 41—42, Weizengraham 54—55, Roggenkleie 18, Weizenkleie 22—23, ausländische Hirsengrütze 85—90, Buchweizengrütze im ganzen 72—73, Burmareis II im ganzen 79—80.

Lublin, 5. Juni. Die Lubliner Landwirtschaftliche Genossenschaft notiert: Roggen 24, Weizen 40 bis 41, Gerste 25, Hafer 24, für 100 kg loko Verladestation. Tendenz ruhig.

Produktenbörse. Berlin, 5. Juni. Weizen märk. 213—214, Juli 228,5, Sept. 239. Tendenz sehr fest. — Roggen: märk. 186—188, Juli 204, Sept. 216. Tendenz stramm. — Gerste: Futter- und Industriegerste 178—182. — Hafer: märk. 180—190. — Weizenmehl 24—28.5, Roggenmehl 25.5—27.5, Weizenkleie 11¾ bis 12, Roggenkleie 11¾—12, Viktoriaerbsen 41—48, Kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Peluschken 25—26, Ackerbohnen 22—24, Wicken 27—30, Lupinen, blau, 17.5—18.5, Lupinen, gelb, 24—25, Seradella, neue, 60—64, Rapskuchen 18.5, Leinkuchen 21.20—21.60, Trockenschnitzel 11.60, Soyaschrot 18.20 bis 19, Kartoffelflocken 15.40—15.80.

Produktenbericht. Berlin, 6. Juni. Nach der Haussebewegung an den überseeischen Getreideterminmärkten blieb die Reaktion nicht aus und auch hier zeigte sich eine Abschwächung, obgleich das inländische Angebot von Brotgetreide nach wie vor nur sehr gering ist. Die Lieferungspreise waren um 4 bis 5 Mk. rückgängig und für das nur spärlich vorhandene Angebot für Effektivware nannte man im ähnlichen Ausmass ermässigte Preise. Das Mehlgeschäft ist wieder sehr still geworden, die Mühlen halten zwar vorerst ihre Forderungen aufrecht, zeigen sich aber eher zu Konzessionen geneigt. Hafer in guten und mittleren Qualitäten knapp angeboten und im Preise gut gehalten, Lieferung dagegen ebenso wie Brotgetreide beträchtlich abgeschwächt. Gerste ruhig.

Kartoffelnotiz. Berlin, 6. Juni. Weisse —, rote 1.90—2.10, gelbe, ausser Nieren, 2.20—2.40, Fabrikkartoffeln 8—9 Pf. pro Stärkeprozent.

Gemüse. Warschau, 3. Juni. Grosshandelspreise vom 31. Mai für 100 kg: rote Rüben 10—15, Zwiebeln harte 1. Sorte 40—60, 2. Sorte 30—36, Morrüben 18—24, Herbstpetersilie 30—36, Selerie 90 bis 120, Speisekartoffeln (Wagentransport) 10—15. Pro kg: Meerrettich 1.50—2, Rhabarber T.65—0.75, Sauerampfer 0.20—0.25, Spargel 1.50—2, Spinat 0.20 bis 0.30. — Blumenkohl 1. Sorte 100—120, 2. Sorte 50—60, Dill in Bündeln 6—12, Mohrrüben in Bündeln 120—140, Gurken 60—72, Schnittlauch in Bündeln 3 bis 6, Lauch in Bündeln 12—16, Radieschen 4 Bündel 1.50—1.80, Salat in Köpfen 8—15. Zufuhr 300 Wagen.

Vieh und Fleisch. Warschau, 5. Juni. In der Grosshandelshalle des Schlachthofs wurde pro kg Schlachtgewicht gezahlt: Rindfleisch 3—3.30, Vorderstück 2.50—2.70, Kalbfleisch 2.80—3.20, Vorderstück 2.70—3.20, Schweinefleisch 3—3.35. Kleinverkaufspreise des Regierungskommissariats pro kg: Rindfleisch 3.05, Kalbfleisch 3.15, Schabefleisch 5, frischer Speck 4, Schmalz 5, amerik. 4.50. Die Umsätze mit amerikanischem Schmalz sind jetzt geringer. Notierungen für Hammelfleisch fehlen in der Grosshandelshalle vollständig; in Warschau wird gar nicht geschlachtet, und die Zufuhr beträgt kaum 50 Viertel die Woche. Die Schweinenotierungen betrugen pro kg 2.50—2.90. Auftrieb 100 Stück. Tendenz schwach, bei grossem Angebot.

London, 4. Juni. Polnische Ware wird sehr gesucht; polnische Bacons sind um 3 sh gestiegen.

Butter- und Molkereierzeugnisse. Warschau, 4. Juni. Kleinverkaufspreise pro Liter: rohe Vollmilch 0.50, past. 0.55, Flasche ca. 1000 gr 0.62, ca. 500 gr 35, Milch gar. 3.2% Fett Flasche ca. 1000 gr 0.69, 500 gr 0.37, gar. 6% Fett die Flasche 1000 gr 1.22, ca. 500 gr 0,65, Sahne 25% pro kg 4.25, gepresster Weisskäse 2 zł, Milch im Grosshandel pro kg loko Aufgabestation 0.42, franko Warschau 0.43. Ausserdem notierten grössere Warschauer Molkereien im Kleinverkauf: Konditorcreme 32—33% pro Liter 4.25, Sahne 10% in Flaschen ca. 40 gr 85 Groschen. Die Grosshandelspreise für Butter sind von der Kommission vom 3. Juni ab wieder herabgesetzt worden und betragen pro kg: feinste Butter 6.20, Tafelbutter 5.20.

Eier. Lemberg, 4. Juni. Der Preis für Originaleier ist auf 19.25—19.75, Dollar pro Kiste 1440 Stück loko Verladestation zurückgegangen. Der Eierexport ist recht lebhaft. Es werden 22—22.50 Dollar loko Grenze gezahlt. Auch in England ist der Eierpreis wegen grosser russischer Transporte und Zunahme der inländischen Produktion zurückgegangen. Von seiten der Tschechoslowakei herrscht grosse Nachfrage zu Kalkulationszwecken.

Metall und Metallwaren. Warschau, 5. Juni. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise pro kg: Bancazinn in Blocks 11, Hüttenblei 1.25, Zink 1.40, Antimon 2.25, Hüttenaluminium 4.30, Zinkblech Grundpreis 1.72, Kupferblech 5.30—5.80, Messingblech 4—4.80.

Hopfen. Saaz, 4. Juni. Auf dem Markt sehr ruhige Tendenz. Preise unverändert 750—950 tsch. Kr. für 50 kg ohne Umsatzsteuer.

Posener Börse.

(Schlusskurse)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	6. 6.	5. 6.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	51.00G	51.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.- Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	–	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	92.50G	92.50G
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	92.50G	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	93.00B	93.00B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	42.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	26,00G	25.75G
8% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien - Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	6. 6	5. 6.		6. 6.	5. 6.
Bank Polski	—	165.00G	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	+	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	–	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	101.00B	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	105.00B	Tri	—	—
Centr. Skór.	—	—	Unia	+	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 5. Juni. Am Aktienmarkt herrschte uneinheitliche Tendenz. In der Bankgruppe wurden Bank Polski und Bank Związku zu bisherigen Kursen gehandelt. Unter den Elektrizitätspapieren tauchten die seit langem nicht notierten Siła i Światło-Aktien auf. Am Markt der Zuckerpapiere wurden W. T. F. Cukru mit 3.25 zł niedriger gehandelt. In der Zementgruppe kaufte man Firley zu unverändertem Kurse. Notiert waren auch Łazy ohne Dividendenkupon für das Jahr 1928. Von Grubenaktien hatte Węgiel eine Kursverbesserung von 1 zł zu verzeichnen. Am Markt der Metallpapiere verbesserte sich Lilpop um 1,50 zł, Modrzejów und Ostrowieckie lagen behauptet. Starachowice büssten wegen geringer Nachfrage den ganzen gestrigen Gewinn ein und gingen um 75 Gr. zurück. In chemischen Papieren, Naphtha-, Textil- und Lebensmittelaktien kam es zu keinen Umsätzen. Unter den festverzinslichen Werten herrschte eine veränderliche Tendenz. Im Vordergrund stand wieder die Dolarówka in Umsätzen und fester Tendenz. Sie glich alle Verluste aus und zog um 1 zł an. Die 4proz. Investierungsanleihe wurde vorwiegend angeboten und verlor deshalb 50 Gr. am Kurs. Die übrigen Staatspapiere wurden mit Ausnahme der um ¼ Prozent schwächeren 5proz. Dollaranleihe zu unveränderten Kursen gekauft. Am Devisenmarkt hielten sich die Umsätze in den Grenzen des Vortages, aber die Tendenz war fester, und die Mehrzahl der Devisen wurde zu höheren Kursen gehandelt. Belgien gewann einen halben Gr., Kopenhagen 2½, London ¼, Paris ½, Stockholm 2 und Wien 1½ Gr. Zum bisherigen Kurse wurden nur in Prag Geschäfte gemacht.

Im Privathandel wird notiert: Dollar 8.88½, Goldrubel 4.58½, Czerwoniec 1.73 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen Banken 892. Nichtamtliche Devisen: Belgrad 15.67, Budapest 155.40, Bukarest 5.29, Oslo 237.62, Helsingfors 22.41, Spanien 123.60, Holland 358.18, Riga 171.35, Danzig 172.91, Berlin 212.64, Montreal 8.83½, Soifa 6.45½.

Fest verzinsliche Werte.

	5. 6.	4. 6.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	74.00	73.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	84.00	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102 50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	59.00	59.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	103 50	104.00
7% Stabilisierungsanleihe	92.00	92.00

Industrieaktien.

	5. 6.	4. 6.		5 6.	4. 6.
Bank Polski	167.50	167.50	Węgiel	72.50	—
Bank Dyskont.	–	—	Nafta	–	—
Bk. Handl. i. W.	—	116.00	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	74.00	Nobel-Stand.	—	20.00
Bk. Zw. Sp. Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	30.00	28.50
Puls	—	—	Modrzejów	24.00	24.00
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	81.00	81.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	26.50	27.25	Rohn	—	–
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	36.00
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	118.00	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski.	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	–	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	30.00	—	Herbata	—	—
Firley	48.00	48.00	Spirytus	—	—
Łazy	–	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: nicht einheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	5. 6. Geld	5. 6. Brief	4. 6. Geld	4. 6. Brief
Amsterdam	—	—	357 21	359.01
Berlin*)	—	—	–	—
Brüssel	123 615	124.235	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.14	43.35	43.135	43.35
New York	—	—	8.88	8.92
Paris	34.78	34.95	34.77	34.95
Prag	26 34	26.46	26.34	26.46
Rom	46.55	46.79	46 56	46.80
Stockholm	237.82	239.02		—
Wien	124.965	125 585	124.95	125.57
Zürich	171.22	172.03	171 24	172.09

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: steigend.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 6. Juni, 13.30 Uhr. Der Vormittagsverkehr war heute wieder ruhiger als an den Vortagen, und an der Vorbörse gingen die Kurse bei Abgaben der Spekulation mehrere Prozent herunter. Kurz vor Beginn setzte sich zwar auf die Befestigung in A. E. G. eine Erholung durch, doch lagen die ersten Kurse überwiegend 1—2 Prozent unter den gestrigen Mittagsschlusskursen. Wie schon an der gestrigen Börse, benutzte auch heute die Spekulation das erhöhte Kursniveau zu Gewinnmitnahmen. Die herauskommende Ware wurde jedoch glatt aufgenommen, da die vorliegenden Auslandsorders eine Stütze boten. Anregende Momente lagen kaum vor: die New Yorker Börse schloss schwach, doch befriedigte eine Mitteilung, dass eine Diskonterhöhung wohl nicht mehr zu befürchten sei, da die Spekulation weiter eingeschränkt werden würde. Der Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung stellte zwar eine Belebung fest, die aber geringer als das normale jährliche Mass sei. Aus Paris lag nichts Neues vor, man rechnet für morgen mit der Unterzeichnung des Berichts. Aus dem Auslande sollen ebenfalls schwächere Börsenmeldungen vorliegen. Am Montanmarkt waren Ilse, die ca. 5 Prozent und Rhein. Braunkohle, die ca. 8 Prozent verloren, besonders schwach, die anderen Werte verloren nur ca. 2 Prozent. Auf Auslandskäufe lagen A. E. G. 2 Prozent höher und lebhafter, R. W. E., Kaliwerte, Banken, Erdöl, Rütgers und Farben waren durchweg schwächer. Verschiedene Spezialwerte wie Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Wicking-Zement, Bemberg, Textilaktien, Tietz, Jungmann und Polyphon, letztere auf die Londoner Verhandlungen, lagen 1—5 Prozent fester. Auch Spritwerte und davon beeinflusst Braubank, waren gefragt und 2 Prozent höher. Deutsche und ausländische Renten lagen gut behauptet. Pfandbriefe freundlich, doch nicht ganz einheitlich. Geld war auch heute leichter, Tagesgeld 7—9½ Prozent, stellenweise 6½ Prozent, Monatsgeld 9½—11 Prozent. Devisen waren etwas leichter, Madrid unter starken Schwankungen fester, Holland aber schwächer. Nach den ersten Kursen wurde es vorübergehend schwächer, dann setzte sich eine Erholung durch, die aber bald einer erneuten Abwärtsbewegung Platz machte. Rhein. Braunkohle, Ilse und Danadbank gewannen ca. 2 Prozent, dagegen waren Nordwolle 2 Prozent und Bemberg 4½ Prozent schwächer. Später beobachtete man grosse Käufe in Reichsbank, die 4 Prozent gewannen und in Siemens, die ihren Anfangsstand wieder erreichten.

Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

	6. 6.	5. 6.		6. 6	5. 6.
Dt. R.-Bahn	88.50	88.37	Goldschmidt	88.00	—
A.G.f. Verkehr	158.00	160.87	Hbg. Elk.-Wk.	146.25	148.50
Hamb. Amer.	125.25	125.00	Harpen. Bgw.	—	148.50
Hb. Südam.	197.75	—	Hoesch	129.50	131.00
Hansa	157.75	158.75	Holzmann	118.00	121.00
Nordd. Lloyd	117.37	118.25	Ilse Bgbau.	222.00	228.00
Al. Dt. Kr. Anst.	129.37	129.75	Kali. Asch.	248.25	252.00
Barmer Bank	134.25	134.75	Klöcknerw.	108.62	110.50
Berl. Hls.-Ges.	224.25	225.50	Köln-Neuess.	126.37	129.00
Com. u. Pr.-Bk.	188.00	190.00	Löwe, Ludw.	213.50	218.50
Darmst. Bank	276.25	276.00	Mannesmann	121.87	124.25
Deutsch. Bank	168.00	169.50	Mansf. Bergb.	132.25	136.50
Disc.-Ges.	156.50	157.00	Metallwaren	—	133.50
Dresdner Bk.	163.50	164.00	Nat. Auto-Fb.	—	—
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	89.25	91.25
Schulth. Patz.	327.00	320.50	Oschl. Koksw	113.75	114.00
A. E. G.	196.37	196.00	Orenst. u. Kop.	98.00	98.25
Bergmann	223.00	256.75	Ostwerke	263.00	261.00
Berl. Msch.-F.	81.50	83.25	Phönix Bgbau	95.00	97.50
Buderus	77.50	78.00	Rh. Braunkoh.	286.25	308.00
Cop. Hisp. Am.	—	438.00	Rh. Elek.-W.	167.75	170.00
Charl. Wasser	118.00	118.75	Rh. Stahlwk.	130.00	133.50
Conti Caoutch.	174.75	177.75	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	57.50	58.50	Rütgerswerke	96.00	98.75
Dessauer Gas	216.75	220.00	Salzdetfurth	414.00	414.25
Dt. Erdöl-Ges.	115.75	118.50	Schl. Elek.-W.	201.00	204.37
Dt. Maschinen	53.00	54.50	Schuckt. & Co.	250.50	251.00
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	404.50	409.00
El. Lief.-Ges.	167.50	170.25	Tietz, Leonh.	296.00	295.00
El. Licht u. Kr.	226.00	229.00	Transradio	—	149.50
Essen. Steink.	132.00	131.25	Ver. Glanzstoff	482.50	453.00
I. G. Farben	261.25	264.00	Ver. Stahlw.	101.00	104.25
Felten u. Guill.	—	149.25	Westeregeln	253.00	258.75
Gelsenk. Bgw.	138.75	139.87	Zellst. Waldh.	257.00	260.00
Ges. f. el. Unt.	232.00	236.00	Otavi	71.50	71.75

	6. 6.	5. 6.
Ablös.-Schuld 1-60 000	51.40	51.40
" " 60-90 000	51.40	51.40
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	11.80	12.00

Industrieaktien.

	6. 6.	5. 6.		6. 6.	5. 6.
Accumulator.	156.00	—	Laurahütte	72.12	74.87
Adlerwerke	55.50	55.25	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	200.00	201.00	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	367.00	359.75	Nordd. Wollk.	160.00	154.50
Berger, Tiefb.	396.00	399.50	Pöge, Eltr.-W.	—	66.75
Dt. Kabelwk.	60.00	57.50	Riedel	—	—
Dt. Wollw.	—	—	Sachsenwerke	112.00	111.00
Dt. Eisenhd.	82.00	83.00	Sarotti	—	179.00
Feldmühle	210.50	215.00	Schl. Bgb. u. Zk	—	125.00
Hohenlohe	98.50	97.62	Schl. Textil	30.00	30.00
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	316.50	320.87
Körting, Gebr.	69.75	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	175.50			

Tendenz: überwiegend abgeschwächt.

Amtliche Devisenkurse.

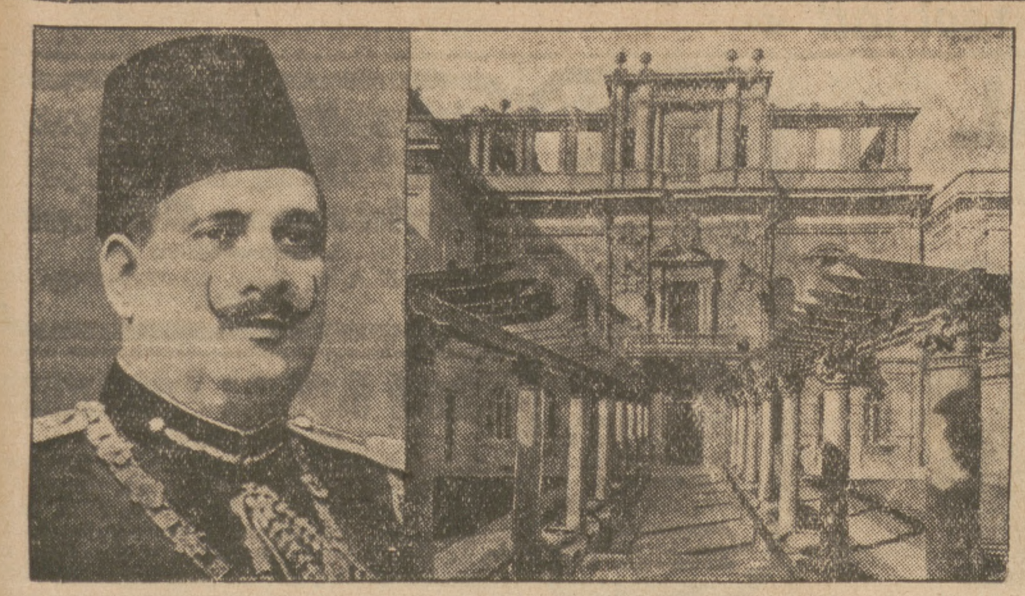
	6. 6. Geld	6. 6. Brief	5. 6. Geld	5. 6. Brief
Buenos Aires	1.754	1.758	1.755	1.759
Canada	—	—	4.155	4.163
Japan	1.832	1.836	1.835	1.839
Konstantinopel	—	—	1.990	1.994
London	20.316	20.356	20.316	20.356
New York	4.1895	4.1975	4.1900	4.1980
Rio de Janeiro	0.4965	0.4985	0.4965	0.4985
Uruguay	—	—	4.056	4.064
Amsterdam	168.22	168.56	168.25	168.59
Athen	—	—	5.435	5.445
Brüssel	58.17	58.29	58.15	58.27
Danzig	—	—	81.22	81.38
Helsingfors	—	—	10.527	10.547
Italien	21.92	21.96	21.93	21.97
Jugoslawien	—	—	7.359	7.373
Kopenhagen	111.59	111.81	111.59	111.81
Lissabon	—	—	18.73	18.77
Oslo	111.62	111.84	111.61	111.83
Paris	16.375	16.415	16.375	16.415
Prag	—	—	12.408	12.428
Schweiz	80.635	80.795	80.625	80.785
Sofia	—	—	3.032	3.038
Spanien	58.29	58.41	57.54	57.66
Stockholm	112.02	112.24	111.99	112.21
Budapest	—	—	73.02	73.16
Wien	—	—	58.86	58.98
Kairo	—	—	20.84	20.88
Reykjawik (100 Kronen.)	91.86	92.04	91.91	92.09
Riga	—	—	80.47	80.63

Ostdevisen. Berlin, 5. Juni. Auszahlung Warschau 46.925—47.125, grosse Złoty-Noten 46.725 bis 47.125, 100 Reichsmark 212.20—213.11.

Der Złoty am 5. Juni 1929. Zürich 58.25, London 43.25, Neuyork 11.25, Bukarest 1875, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Prag 378, Mailand 214½.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 6. Juni für 1 Dollar 8.88, 1 engl. Pfund 43.07, 100 schweizer Franken 170.95 zł, 100 franz. Franken 34.70 zł, 100 deutsche Reichsmark 211.80 zł, 100 Danziger Gulden 172.30 zł.

Sämtliche Börsen- und Marknotierungen sind ohne Gewähr.



Zum Besuch des Königs Fuad in Deutschland.

König Fuad I. von Aegypten trifft am 9. Juni an der deutsch-schweizerischen Grenze zu einem offiziellen Besuch in Deutschland ein. Der König wird zuerst in Berlin Aufenthalt nehmen, wo er in den ersten 3 Tagen als Gast der Reichsregierung im Prinz Albrecht-Palais, nachher in der ägyptischen Gesandtschaft wohnen wird. Nach seinem Aufenthalt in Berlin wird König Fuad Hamburg, das westfälische Industriegebiet, Wernigerode, Halle und München besuchen. — Unser Bild zeigt den König in seiner großen Uniform und den Eingang zu seinem Palais in Kairo.

Vom allpolnischen Gewerkschaftskongreß.

Demokratisierung der Wirtschaft.

ly. **Warschau**, 4. Juni.

Auf dem allpolnischen Gewerkschaftskongreß, der, wie gemeldet, in Warschau stattgefunden hat, ist eine bemerkenswerte Resolution gefaßt worden, die eine Demokratisierung des Wirtschaftslebens in Polen verlangt. Die polnische Wirtschaft, so heißt es in der Resolution, mache immer wieder schwere Krisen durch, die ihren Ursprung in der kapitalistischen Einstellung der Wirtschaftskreise, in gleichem Maße wie die Regierung haben. Auch auf die staatliche Budget- und Steuerpolitik besitzen die Industrie- und Finanzkreise ausschlaggebenden Einfluß, zum Schaden der Arbeiterklasse. Die Wirtschaftspolitik der Privatindustrie und der gewaltigen Kartelle und Organisationen werde unter Ausschluß auch nur der geringsten Kontrolle seitens der Oeffentlichkeit geführt. Die Rationalisierung der Industrie erfolgt in Polen vollkommen einseitig auf Kosten einer Steigerung der Arbeit und der Ausbeutung der Arbeiterklasse, bei gleichzeitiger Herabsetzung der Reallöhne. Der Gewerkschaftskongreß fordert daher die Arbeiter zum Kampf um die Demokratisierung des Wirtschaftslebens und eine Besserung ihrer materiellen Lage auf und verlangt von der Regierung die Einberufung einer obersten Wirtschaftskammer mit entsprechender Teilnahme der Arbeiterklasse und der Konsumenten, die Einführung einer Kontrolle der Großindustrie, und zwar vor allem der Kohlen-, Petroleum- und Zuckerindustrie, ferner eine Kontrolle der Produktions- und Kalkulationsmethoden in den übrigen Industriezweigen, sowie eine Reihe weiterer Maßnahmen, die der Arbeiterklasse eine Vertretung in den die Wirtschaftspolitik bestimmenden Körperschaften sichern sollen.

Eine neue Pressekampagne.

Die beste Verteidigung ist der Angriff.

ly. **Warschau**, Ende Mai.

Eine Pressekampagne als Einleitung und Vorbereitung bevorstehender politischer Vorgänge kann man nie früh genug beginnen; aus dieser Erkenntnis veröffentlicht die **„Epoka"**, das Organ des Außenministeriums, im Hinblick auf die Madrider Konferenz einen Leitartikel, dem gewiß noch viele andere folgen werden, in dem von dem polnischen Schulwesen in Preußen die Rede ist. Die beste Verteidigung ist der Angriff — wird sich das Blatt gesagt haben, und so kehrt es den Spieß um und verzichtet darauf, die alten Phrasen von den „Privilegien" der deutschen Minderheit in Polen zu wiederholen und die üblichen Behauptungen über die glänzende Lage des deutschen Minderheitenschulwesens aufzustellen; sondern es geht dazu über, die Behandlung des polnischen Schulwesens in Deutschland zu brandmarken.

Wie sieht es in der Praxis in Preußen aus? — fragt das Blatt, um gleich darauf zu erklären, daß die polnische Regierung genau 167 mal mehr für die deutschen Schulen tue, als die deutschen Behörden für die polnischen. Nämlich: in Deutschland erhalten nur **0,44 v. H.** polnischer Kinder den Unterricht in der Muttersprache, während in Polen 72,74 v. H. deutscher Kinder in deutscher Sprache unterrichtet werden. Man wäre neugierig, zu erfahren, welche Berechnungen dieser ergötzlichen Statistik zugrunde liegen. Von seiten der polnischen Minderheit sind jedenfalls derartige Klagen nicht gehört worden; im Gegenteil, die letzte preußische Schulordnung vom 31. Dezember 1928 für die Minderheiten **ist im Einverständnis mit polnischen Vertretern verfügt worden und hat auch besonders bei der polnischen Minderheit in Deutschland Anerkennung gefunden.** Wir Deutschen in Polen wünschten nichts Besseres, als daß auch unser Schulwesen in ähnlicher Weise gesetzlich geregelt wäre.

Indessen war die **„Epoka"** auf diesen Einwand offenbar vorbereitet. Sie pariert ihn, indem sie vor allem erklärt, daß die Schulverordnung lediglich zu Zwecken der deutschen Propaganda bestimmt gewesen sei. Im übrigen habe die deutsche Regierung Wege und Mittel gefunden, um die Ausführung der eigenen Verordnung zu erschweren: so seien die polnischen Lehrer, die aus Polen bezogen werden mußten, angewiesen worden, bestimmte Dokumente und Ausweise vorzulegen, und da die Beschaffung dieser Papiere einige Zeit in Anspruch nahm, verzögerte sich die Abreise der Lehrer.

Man wird demgegenüber in aller Bescheidenheit daran erinnern dürfen, daß in Polen eine große Anzahl deutscher Lehrer (z. B. am Deutschen Gymnasium in Lodz) ihrer Posten von den polnischen Stellen enthoben worden sind. Aber wir wollen nicht polemisieren, denn das hieße doch den Artikel ernster nehmen, als es der Verfasser selber tut, indem er unter dem Mäntelchen der Wissenschaft nur eine agitatorische Arbeit leisten wollte.

Hierzu war ihm auch die Behauptung gut genug, daß die preußische Regierung ihre eigene Verordnung einfach sabotiere.

Das wäre der Artikel der „Epoka", der, wie gesagt, keinerlei Polemik herausfordert und zu denjenigen Kapiteln der „Minderheitenpolitik" gehört, die der Hintertreibung einer jeden Verständigung gewidmet sind. Wir wollen den einseitigen und demagogischen Standpunkt der „Epoka" nicht teilen.

Daß es nicht gut ist, Minderheit zu sein, wissen wir alle, und auszurechnen, daß es der einen 167 mal besser geht als der anderen, ist eine müßige und lächerliche Angelegenheit. Die Lösung der Minderheitenfrage in allen Ländern gehört zu den schwierigsten Problemen. Aber sollte sie nicht gerade zwischen Polen und Deutschland möglich sein, wo das Prinzip der Gegenseitigkeit die günstigsten Vorbedingungen hierzu schaffen müßte? Wir wollen auf den Artikel der „Epoka" nicht mit Gegenklagen antworten; wie es tatsächlich um das deutsche Schulwesen in Polen steht, trotz des errechneten Multiplikators, weiß ein jeder, der sich mit dieser Frage auch nur ein wenig beschäftigt hat, ganz zu schweigen von den deutschen Eltern selber. Man frage bloß in den Geschäftsstellen der deutschen Sejmabgeordneten nach: die Zahl der deutschen Schulen, die einfach aufgelöst und in polnische Schulen umgestaltet werden, hat in letzter Zeit geradezu erschreckende Ausmaße angenommen.

Die letzten Telegramme.

Nachlassen der Eruptionstätigkeit des Vesuvs.

Neapel, 5. Juni. (R.) **Die Eruptionstätigkeit des kleinen Kraters ist nach wie vor sehr lebhaft. Immer noch werden große Schlackenstücke emporgeschleudert, die auf die Seitenwände des großen Kraters niederfallen. Indessen ist der Lavasee in den Abgrund des kleinen Kraters verschwunden. Aus der Tatsache, daß die großen Schlackenstücke beim Anprallen auf den Erdboden zersplittern, läßt sich schließen, daß die Eruptionstätigkeit zurückgeht und die Temperatur der herausgeschleuderten Massen sinkt.**

Friede im Holzgewerbe.

Berlin, 6. Juni. (R.) **In dem Tarifstreit im deutschen Holzgewerbe wurde gestern ein Schiedsspruch gefällt, der den Abschluß des Manteltarifs bis zum 15. Februar 1931 und eine durchschnittliche Lohnerhöhung um 5 Prozent bis zum 1. August 1930 vorsieht.**

Explosion in einer amerikanischen Fabrik.

Neu-Orleans, 6. Juni. (R.) **Durch eine Explosion der Ammoniakanlage einer Fabrik chemischer Erzeugnisse in Luisiana wurden elf Personen schwer verletzt.**

Am Vorabend der Ratstagung.

Madrid, 5. Juni. (R.) **Die letzten Delegationen für die Ratstagung sind hier eingetroffen. Die Delegierten werden heute vormittag als Ratskomitee für die Minderheitenfragen zusammentreten.**

In Madrid.

Madrid, 6. Juni. (R.) **Primo de Rivera hat gestern den deutschen Botschafter empfangen, der ihm den Führer der deutschen Völkerbundsdelegation, Staatssekretär von Schubert, vorstellte.**

Vertreter der oberschlesischen Bergbauindustrie beim deutschen Reichskanzler.

Berlin, 6. Juni. (Privatmeldung.) **Gestern haben Besprechungen zwischen Vertretern des Berg- und Hüttenbaulichen Vereins Gleiwitz und des deutschen Reichskanzlers stattgefunden. Die Vertreter schilderten die schwierige wirtschaftliche Lage Oberschlesiens und wiesen darauf hin, daß es für die oberschlesische Bergbauindustrie unmöglich sein werde, allein die Lasten, die durch das Einfuhrkontingent für Kohlen bei einem Handelsvertrag mit Polen entstehen würden, zu tragen. Der Reichskanzler erklärte sich bereit, seine Dienste für eine Umlegung der Lasten auf breitere Schultern zur Verfügung zu stellen.**

Aus der Republik Polen.

Wenig Aussicht?

Warschau, 6. Juni. Am Freitag soll eine Konferenz zwischen den Piasten, der „Wyzwolenie" und der Bauernpartei über einen Zusammenschluß dieser 3 Parteien stattfinden. Von den Nationaldemokraten wird diesen Bemühungen natürlich wenig Aussicht auf Erfolg zugeschrieben.

Veränderungen.

Warschau, 6. Juni. Im Arbeitsministerium, das bisher keine Umgestaltung erfuhr, sind Veränderungen in leitenden Stellungen erfolgt. Den Posten des Generaldirektors des Versicherungsamtes übernimmt der frühere Präsident von Kielce, Goetel, Direktor des Versicherungsdepartements wird Herr Drecki, auf den Posten des Direktors des Arbeitsdepartements ist der bisherige Hauptarbeitsinspektor Klott berufen worden.

Freispruch.

ly. **Warschau**, 5. Juni.

Vor dem Warschauer Appellationsgericht wurde gestern der Prozeß gegen den Bergwerksdirektor Zbyszewski in zweiter Instanz verhandelt, der vom Bezirksgericht seiner Zeit zu einem Jahr Festungshaft verurteilt worden war wegen fahrlässiger Obwaltung seiner Pflichten, wodurch er den Tod von 39 Bergleuten verursacht haben soll. Dieser tragische Zwischenfall fand im Bergwerk „Reden" in Dombrowa Gornicza statt, wo ein Feuer ausgebrochen war. Der Direktor erschien erst 7 Stunden nach der Katastrophe am Unglücksorte, arbeitete dann eine Stunde lang an seinem Rettungsplan, den er aber, nachdem er den Bericht der Steiger angehört hatte, wieder verwarf, um darauf die Rettungsaktion ganz aufzugeben. Ungeachtet des Feuers ließ er aber ruhig die nächste Arbeiterschicht in den Schacht hinabfahren, und nur dank der Initiative eines Bergmannes, der die Leute zurückhielt, konnten weitere Menschenopfer verhindert werden. Das Appellationsgericht sprach indessen Direktor Zbyszewski frei, da es die Meinung vertrat, daß auch die gröbste Fahrlässigkeit und Unzulänglichkeit kein strafbares Vergehen sei, wenn die entsprechenden Rettungsmittel bereits früher vorbereitet gewesen seien.

Im direkten Verkehr.

ly. **Warschau**, 5. Juni.

Dank den Bemühungen der polnischen baumwollverarbeitenden Textilindustrie, sowie der Gdingener Hafenbehörden, ist es der polnischen Regierung gelungen, ein Abkommen mit der Schiffahrtsgesellschaft „American Scating Lines" zu treffen, wonach die für Polen bestimmten Baumwolltransporte aus den Vereinigten Staaten nicht mehr über Bremen sondern direkt nach Danzig oder Gdingen geleitet werden sollen. Die amerikanische Schiffahrtsgesellschaft soll für den Transportverkehr zwischen Polen und den Vereinigten Staaten 9 Schiffe zur Verfügung stellen, die alle 2 Wochen Gdingen und Neuyork verlassen werden. Diese Schiffe sollen auch teilweise dem Passagierverkehr dienen. Für den Warentransport soll ein besonderer Land- und Seetarif bearbeitet werden, so daß die Ladungen direkt an irgendeine Eisenbahnstation adressiert werden sollen.

Der Transport über Danzig oder Gdingen soll, wie versichert wird, bedeutend billiger sein, als über die deutschen Häfen.

Die Antwort.

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 6. Juni.

Einige Warschauer Zeitungen sind in der Lage, das Geheimnis betr. das Schreiben Pilsudskis an den Vorsitzenden des Staatstribunals zu lüften. In diesem Schreiben soll Pilsudski die Nichtvorlegung der Zusatzanträge zum Budget als eine Handlung bezeichnen, die seinem Unwillen gegenüber dem gegenwärtigen und vorigen Sejm entsprang. Der damalige Ministerpräsident Bartel und der nunmehr zur Anklage gestellte frühere Finanzminister Czechowicz sollen Pilsudski wiederholt darauf aufmerksam gemacht haben, daß Pilsudski durch die Nichtvorlegung der Zusatzkredite das Gesetz breche. Er habe aber diese Erklärung nicht anerkannt, sondern absichtlich mit der Erledigung der Rechnungsabschlüsse gezögert, bis die Parlamentssession geschlossen sein werde. Das Schreiben soll übrigens von unparlamentarischen Ausdrücken strotzen und in seiner äußeren Form an die letzten Artikel des Marschalls erinnern.

Die Rede des deutschen Reichswirtschaftsministers.

Berlin, 6. Juni. (R.) Die gestrige Reichstagsrede des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius, besonders seine Bemerkungen über die Reform der Arbeitslosenversicherung hat bei den Sozialdemokraten eine starke Verstimmung ausgelöst, der der „Vorwärts" in längeren Ausführungen Ausdruck verleiht. Die Regierungsparteien wollen erst heute mit einer interfraktionellen Erörterung beginnen. Die Sozialdemokratie wird keinen Zweifel daran lassen, daß sie nicht bereit sei, den Abbau der Erwerbslosenversicherung mitzumachen. Die Rede des Reichswirtschaftsministers hat bei der sozialdemokratischen Fraktion starkes Befremden hervorgerufen, und ihr Vorsitzender Dr. Breitscheid hat Dr. Curtius von dieser Stimmung sofort unterrichtet.

Berlin, 6. Juni. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat laut „Deutscher Allg. Ztg." beschlossen, die zweite Baurate für den Panzerkreuzer A zu bewilligen. Durch diesen Beschluß ist die Annahme der Baurate auch dann gesichert, wenn die Sozialdemokraten sie ablehnen.

Deutsches Reich.

Großfeuer in Düsseldorf.

Düsseldorf, 6. Juni. (R.) **In der Lackiererei der Firma Wolf nud Peveling G. m. b. H., Preß- und Stanzwerke, entstand gestern nachmittag ein Brand, der auf die Fahrlässigkeit eines Arbeiters zurückgeführt wird. Das Feuer, das an den Lackvorräten reichliche Nahrung fand, griff rasch um sich. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand aus fünf Schlauchleitungen. Besondere Maßnahmen wurden zur Sicherung der Nachbargrundstücke getroffen. Die Lackiererei ist vollkommen ausgebrannt, ihr Dach in sich zusammengefallen. Die Eisenkonstruktion der Schlosserei, die ebenfalls in Brand geriet, ist beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.**



Helen Wills in Berlin.

Die amerikanische Tennismeisterin Helen Wills, die vor ein paar Tagen in Paris die französische Meisterschaft für Damen gewann, ist Mittwoch morgen in Berlin angekommen, um an dem Rot-Weiß-Turnier teilzunehmen. Sie wurde auf dem Bahnhof vom Generalsekretär des deutschen Tennisbundes offiziell begrüßt. — Unser Bild zeigt die Weltmeisterin bei ihrer Ankunft in Berlin.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Johannes Senftleben**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Bachr.** Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Johannes Senftleben.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner,** Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6.

Am 5. Juni starb nach längerem Leiden mein geliebter Mann, unser treusorgender lieber Vater, der

Stellmachermeister

Samuel Eschner

im 73. Lebensjahre.

Kórnik, den 5. Juni 1929.

In tiefem Schmerz

Ernestine Eschner und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 8. d. Mts., nachm. 5 Uhr statt.

Nach kurzem Krankenlager verschied plötzlich unsere geliebte Schwester, Tante und Freundin

Frau Eva Remak

geb. **Busch**

im 67. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Poznań, Kościerzyna, Charlottenburg, den 6. Juni 1929.

Beerdigung den 7. Juni, 4 Uhr nachm. vom israelitischen Friedhofe aus.

Erwerbsgut

154 Morgen groß, in bester Lage Niederschles., Weizen- und Rübenboden, 4 Pferde, 1 Fohlen, 10 Kühe, 13 Stück Jungvieh, 25 Schweine usw. Gebäude und Inventar in bestem Zustande, elektr. Licht u. Kraft, an Chaussee, 4 km von Winzig gelegen, sehr preiswert umständeh. **zu verkaufen.** Anzahlung 15—20 000 Reichsmark. Angebote an **H. Steinchardt & Co., Winzig i. Schl.**

FEDERAL



POTĘGA FEDERALA
TWORZY POTĘGĘ PRZEDSIĘBIORSTW

Nawskroś ciężarowa budowa — od chłodnicy do tylnego mostu — oto charakterystyka samochodu „Federal". Każdy organ tego samochodu, nawet najdrobniejszy szczegół, jest typu wybitnie ciężarowego. Wydajny, silny motor wolnoobrotowy na 7 panewkach, automatycznie regulowany rozrząd łańcuchowy „Morse'a". Hamulce hydrauliczne, Westinghouse. Osie całkowicie odciążone; 7 biegów wprzód, 2 wstecz; resory pomocnicze — oto wynik 20 lat doświadczenia „Federala". Tym zaletom „Federal" zawdzięcza swoje niebywałe powodzenie w przodujących przedsiębiorstwach całego świata, opartych całkowicie na ekonomicznym transporcie. Wyrazem tego powodzenia jest sprzedaż 72% ogólnej produkcji Zakładów Federal, w ręce poprzednich posiadaczy tej marki.

Kto pragnie samochodu ciężarowego o gwarantowanej zdolności zarobkowej, winien zażądać demonstracji „Federala".

Ciężarówki — Wozy pożarnicze etc. od 3 do 10-ciu ton nośności. Autobusy od 20-tu do 40-tu osób.

Jen. Repr. Bracia Stefan i Piotr BERGMAN, Inżynierowie

WARSZAWA ul. Marszałkowska 154 — KRAKÓW ul. Szpitalna 38

Poznań Imperator-Auto Hotel Monopol — Katowice Auto-Salon Piłsudskiego 40 — Radom Ettinger i S-ka Żeromskiego 41 — Lwów Auto-Sport Słowackiego 2 — Piotrków Hugon Mantey Kaliska 3

Kompl. **Schmiedewerkzeuge**, Achsen, Stabeisen, Schrauben, Ketten, Strohpressendraht, Milchtransportkannen, **Drahtgeflechte** aller Art, Stacheldraht, **Gartenschläuche**, **Techn. Artikel**, Treibriemen, Antriebscheiben, Packungen, Armaturen, Röhren, Ziegeleibedarfsartikel, Feldbahnersatzteile, **Metallbetten**, Westfälische Küchen, Wringmaschinen, Baubeschlag bietet allergünstigst **„PRZEWODNIK"** Poznań, św. Marcin 30, direkt and Kantakastr.

MÖBEL gegen bar, auch Ratenzahlung **empfiehlt billigst SZPRYNGACZ, Wielka 13**. Lieferung nach Auswärts a. Ort mit eigenem Lastauto.



Gesunde **Kiefernstangen** 6 m lang, 11/12 cm zopfstark, kauft waggonweise **Eggebrecht**, Wieleń n/Notec.

Original Dehne's Chilistreuer

zur Kopfdüngung von Rüben 2- und mehrreihig, offeriert ab Lager

Woldemar Günter
Landmaschinen
POZNAŃ, Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

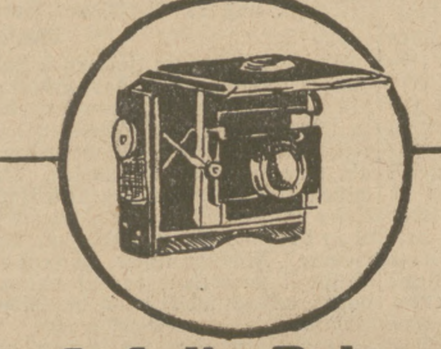
Höhere deutsche Privatschule zu Rogoźno

(7-klassiges Lyzeum mit 3 Vorschulklassen und Gymnasialkursen) nimmt Anmeldungen von Knaben und Mädchen für das Schuljahr 1929/30 täglich im Schulhause entgegen. Aufnahmeprüfung für die Klassen II—VII am 21. und 22. Juni, für Klasse I ist Teilnahme am Schulunterricht vom 24.—26. Juni erforderlich. Diejenigen, welche die rechtzeitige Meldung versäumen, können noch am 1. September, vormittags 9 Uhr aufgenommen werden. Mitzubringen sind: Tauf- bzw. Geburtsschein, Impf- bzw. Wiederimpfschein, Abgangszeugnis der bisherigen Schule. **Die Leitung.**

Man beachte:

Angeboten, die auf Grund von Chiffre-Anzeigen erfolgen, sind niemals Originalarbeiten oder sonstige wertvolle Unterlagen beizufügen, da wir keinerlei Gewähr für die Wiedererlangung bieten können.

Alleinige Anzeigenannahme f. d. Posener Tageblatt
Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.



Auf die Reise

nehmen Sie nur das allernotwendigste und einen photographischen Apparat, damit Sie jedes Sehenswürdige im Gedächtnis behalten können.

Photographische Apparate

und sämtliche Bedarfsartikel empfiehlt preiswert

CAMERA
Photo-Sport
Poznań
ul. Fr. Ratajczaka 3.



Starke, große Maultiere, schöne Rappstute, starke Arbeitswagen und Geschirre, Winden, Holzladen, Getreidesäcke, Schrotmühlen, Holzrückwagen, Speichen, Birken-, Erlen-, Ahorn-Bohlen u. Bretter, echt. scharf. Bernhardiner ausverkäuflich **Eggebrecht**, Wieleń n/Notec.

Kino „Apollo" Heute Premiere! **Kino „Metropolis"**

„Riff und Raff als Feuerwehrmänner"

Eine ulkige Geschichte mit viel Humor.

Vorführungen im **Kino „Apollo"** um 5.30, 7.30, 9.30 Uhr.
Vorführung im **Kino „Metropolis"** nur um 5 Uhr.

Reit- u. Fahrturnier

am Sonntag, dem 9. Juni 1929, nachmittags 2 Uhr in Zakrzew, Kreis Jarocin

auf dem Gelände des Rittergutsbesitzers Herrn Czapski-Obra.

Bahnverbindungen:

Hinfahrt:

ab			an	
ab Poznań	11.20		an Witaszyce	13.21
„ Leszno	10.05	über Jarocin	„ „	13.21
„ Ostrowo	11.45		„ „	12.48
„ Września	9.34		„ „	13.21
„ Krotoszyn	12.15		„ „	13.21

Rückfahrt:

ab			an	
ab Witaszyce	19.53		an Poznań	21.45
„ „	19.53	über Jarocin	„ Gostyń	21.57
„ „	17.51		„ Ostrów	18.53
„ „	21.46		„	22.45
„ „	19.53		„ Września	21.09
„ „	19.53		„ Krotoszyn	0.13

Autos und Wagen zur Fahrt zum Turnierplatz Bahnhof Witaszyce, Wagen zur Rückfahrt auf dem Turnierplatz.

Westpoln. Landwirtschaftl. Gesellschaft.

---

la Zug- u. Kutschpferd (Goldfuchs) zu verkaufen.

Anfragen a. d. Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **959.**

Arbeitsmarkt

Suche sofort oder 1. Juli 1929 für intf. Gut von 1500 Morgen led., energ., beide Landessprachen mögl. auch in Schrift beherrschenden

Wirtschaftsinspektor

unter meiner Leitung. Zeugnisse, selbstgeschr. Lebenslauf u. Gehaltsansprüche erbitte a. d. Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **931.**

Suche von sofort einen

Müllergesellen

für **Windmühle**, selbiger muß beider Sprachen mächtig sein. Angeb. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **961.**

Suche Stubenmädchen,

nicht unter 22 J., das Nähen u. Plätten kann, desgl. **älteres Mädchen** mit Kochkenntnissen. Angebote an **Frau v. Jouanne, Czarnuszka, poczta Pleszew II.**

Evgl. älteres Stubenmädchen, das schon in Stellung war, **sucht** zum 1. August **Förster, Bronikowo. pow. Śmigiel.**

Zum 15. 6. wird ein ehrliches, anständiges **Alleinmädchen** f. Geschäftshaushalt gesucht. Gute Zeugn., Kochkenntn. u. poln. Sprache Beding. Off. m. Lohnang. a. Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Pozn., Zwierzyn. 6, **949**

Ein anständiges **Mädchen für alles** (Kochen nicht Bedingung) per 15. 6. od. sof. gesucht. **Donke, Poznań, Szewska 11, 1 Treppe.**

Hausbereinigung

an sauberes, ehrliches, kinderloses Ehepaar im Zentrum **zu vergeb.** Handwerker u. Inhaber guter Zeugnisse bevorz. Offerten an **„Par"**, Al. Marcinkowskiego 11, unter **Nr. 23,108.**

Stellengesuche

Chauffeur,

verh., mit 16jähr. Praxis, sucht mögl. auf Dominium **Stellung.** Gute Zeugnisse vorh. Off. a. d. Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **964.**

Suche Oberschweizerstelle zum 1. 10. 29., bin Sohn eines geb. Schweiz., bin v. Kindh. d. Fach, habe gute Empfehlung. **Zahnd, Gollina Wielka, pow. Bojanowo.**

Müllergeselle,

19 J. alt, vertraut m. sämtl. Müllereimaschin. d. Neuzeit, Saug- u. Rohölmotoren, sucht für bald oder später **Stellung.** Off. sind zu richt. an **W. Redmann, Lulkowo, p. Mogilno.**

Gehilfe der Kolonial-, Eisenwarenbranche sucht Stellung.

Offert. an die Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **962.**

Dame, die befähigt ist, größ. Landhaush. selbständig zu leiten u. Kenntn. in Stenographie, Maschinenschr., Buchführung besitzt, **sucht** per 1. 9. 1929 geeigneten **Wirkungskreis.** Ang. erb. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **960.**

Gebild., ält. Dame **sucht Stellung** zur Führung d. Haushalts in frauenlosem Hause. Gute Empfehl. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o. Pozn. Zwierzyn. 6, u. **958.**

Stenotypistin

sucht Nebenbeschäftig. von 4 Uhr nachm. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Pozn., Zwierzyn. 6, u. **957.**

Ankäufe u. Verkäufe

Wir suchen größere u. kleinere

Güter

für entschlossene Käufer mit 50 000 bis 2 000 000 zł Kapital. Biuro Handlowe „Boltar" Poznań, Skarbowa 17.

Geschäftsgrundstück, gute Existenz u. Mietshaus wegen Todesfalls **preiswert** zu verkaufen. Offerten an **„Par"**, **Aleje Marcinkowskiego 11**, unter **Nr. 55,16.**

Alte Möbel zu verkaufen, nur an Selbstkäufer. Besichtig. mittags v. 1—2 Uhr. **Górna Wilda 91.**

Wohnungen

Für Auswärtige tage- u. wochenweise, 5 zł tägl. **möbl. Zimmer,** sauber, elektr. Licht, Tel. 3355, **Skarbowa 8,** III. l.

Sehr schönes Zimmer mit elektr. Licht, im Zentrum der Stadt zu vermieten. **Senftleben, 3 Maja** Gartenhaus, parterre, links.

Kontor

2fenstrig, sonnig, Hinterhaus, im Zentrum, vom Hauswirt **zu vermieten.** Off. a. **„Par"**, Al. Marcinkowskiego 11, u. 23,107.

Wohnungstausch!

3 Zimmer, Küche, Nebengelaß, **Berlin**, gegen Weberstraße, **Poznań**, Kaminsliche in ... Ostrów **Wlp., Rynek 11.**